

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bruchsaler Post. 1950-1953 1952

34 (11.2.1952)

BRUCHSALER POST

Redaktion und Verlag: Bruchsal, Wörthstraße 11, Telefon Nr. 2121
Bezugspreis: Monatlich DM 2.80 einschließlich Trägergebühr.
Postanstellung DM 2.45 zuzüglich Zustellgebühr. — Erscheint
an jedem Tag der Woche, außer sonn- und feiertags.

Süddeutsche Allgemeine Zeitung
FÜR KRAICHGAU UND BRUHRAIN

Anzeigenpreise laut Preiskarte. — Bankkonten: Spar- und Kredit-
bank Bruchsal Nr. 603; Stadtsparkasse Philippsburg Nr. 1037.
Postcheckkonto: Amt Karlsruhe Nr. 36440. — Bei Störung durch
höhere Gewalt besteht kein Ersatzanspruch.

Nummer 34

Montag, 11. Februar 1952

Einzelpreis 20 Pfennig

Italienische Absage an UdSSR

ROM. Die italienische Regierung gab am Samstagabend offiziell in Rom bekannt, daß sie sich an ihre Verpflichtungen gegenüber der Sowjetunion auf Grund des Friedensvertrags nicht mehr gebunden fühle. Als Grund für diesen Schritt gab die italienische Regierung das wiederholte Veto der Sowjetunion gegen die Aufnahme Italiens in die Vereinten Nationen an.

Das italienische Außenministerium überreichte dem sowjetischen Botschafter in Rom eine Note, in der gegen die sowjetische Ablehnung der Aufnahme Italiens in die UNO „entschieden“ protestiert wird. Die sowjetische Haltung sei unvereinbar mit dem Friedensvertrag von 1947, in dem sich die Sowjetunion verpflichtet habe, die Aufnahme Italiens in die UNO zu unterstützen. Die sowjetische Gegnerschaft gegen diese Aufnahme sei deshalb nicht nur eine Beleidigung des italienischen Volkes, sondern auch eine Verletzung der von der Sowjetunion eingegangenen Verpflichtungen. Aus diesem Grunde könne sich die italienische Regierung nicht mehr an ihre Verpflichtungen gegenüber der Sowjetunion auf Grund des Friedensvertrags gebunden fühlen.

Aegypten will gegen Kommunisten vorgehen

KAIRO. Der ägyptische Innenminister kündigte am Sonntagabend ein energisches Vorgehen der Regierung gegen die Kommunisten an. Er gab bekannt, daß die Polizei in jüngster Zeit eine Reihe von Kommunisten verhaftet habe. Die bestehenden gesetzlichen Möglichkeiten seien ausreichend, um gegen die Kommunisten vorzugehen. Die Hauptwaffe gegen den Kommunismus sei aber eine umfassende Reform der sozialen Verhältnisse.

Der Minister versprach die Veröffentlichung von Untersuchungen, die zur Ermittlung von Verbindungen zwischen einheimischen Kommunisten und Ostblockmissionen lauten. Kommunistische Betätigung ist in Ägypten offiziell verboten. Politische Beobachter halten es jedoch für zutreffend, daß der Kommunismus in Ägypten erheblich an Boden gewonnen hat, seit die Wafd-Regierung im Oktober den britisch-ägyptischen Vertrag aufhob. Nach allgemeiner Ansicht operieren die Kommunisten unter dem Deckmantel des „Befreiungskampfes gegen den britischen Imperialismus“.

Volksinteresse geht über Parteiinteresse

Scharfe Kritik des Bundeskanzlers an der SPD — Adenauer auf dem CDU-Parteitag in Freiburg

FREIBURG. Bundeskanzler Dr. Adenauer sprach am Sonntagnachmittag auf einer öffentlichen Kundgebung aus Anlaß des Landesparteitages der südbadischen CDU in Freiburg. Während der Rede Dr. Adenauers kam es in der überfüllten Versammlungshalle zu kommunistischen Störversuchen, wobei der KP-Deputierter Schärer von Umstehenden aus dem Saal entfernt wurde. Die Polizei brauchte jedoch nicht einschreiten. Nach diesem Zwischenfall konnte der Bundeskanzler seine Rede ungestört beenden.

„Was wir im Bundestag letzte Woche erlebt haben, hat mich mit größter Besorgnis für die Demokratie erfüllt“, erklärte der Bundeskanzler in seiner Rede. Wenn eine Partei, fuhr Dr. Adenauer in Anspielung auf die SPD fort, es nicht über sich bringe, in einer Frage auf Leben und Tod für Deutschland das Partei-Interesse den Interessen des Volkes unterzuordnen, dann sehe es mit dem demokratischen Gedanken schlecht aus. Auch der demokratische Gedanke verlange, daß das Wohl des ganzen Landes der Parteipolitik vorgehe. Die Schwierigkeiten der Verhandlung mit den Westalliierten müsse man auch einmal im Blick des Auslandes sehen: Zunächst der Nationalsozialismus, dann der Krieg, dann jetzt hier und da neue Nester des Nationalsozialismus und die kommunistischen Gruppen. Jetzt komme das merkwürdige Verhalten der SPD hinzu, das ihm, Dr. Adenauer bei den Verhandlungen immer wieder vorgehalten worden sei. „Eine so große Partei wie die SPD hat einfach nicht das Recht, sich so zu verhalten, wie sie sich jetzt verhalten hat.“ Man könne nicht wie Ollenhauer sagen, daß das Schicksal der europäischen und internationalen Demokratie mit ihrer Verbundenheit zu den USA stehe und falle, um dann nachher bei der Abstimmung einfach nein zu sagen. Es sei unfähig, wenn ein Sprecher der SPD zum Schluß der Bundestagsdebatte erklärt habe: „Wir lehnen alle Anträge ab, auch wenn wir inhaltlich mit ihnen übereinstimmen.“ Es sei ihm ebenso unfähig, wie man als Deutscher und Demokrat etwas derartiges erklären könne und dann dagegen stimme, daß die Westalliierten die Gefangenen freilassen sollten.

Die Deutschen, fuhr der Bundeskanzler fort, sollten sich immer vor Augen halten, daß sie nur dann den Frieden und ihre Freiheit retten könnten, wenn sie jeden Tag und jede Stunde auf der Hut seien. Nur nach reiflicher Überlegung seien er und die Männer, die die Verantwortung mit trügen, zu der Überzeugung gelangt, daß Stärkerwerden als die Sowjetunion das einzige Mittel sei, den Frieden und die Freiheit zu bewahren. Nichts sei falscher als etwa zu sagen, daß wir den Krieg wollten. Bei der ungeheuren Spannung in der Welt würde es den sicheren Untergang Deutschlands bedeuten, wenn es sich untätig und hilflos zwischen beiden Lagern hielte. „Wir müssen uns anschließen entweder an den Westen, oder wir fallen dem Osten anheim. Dazwischen gibt es nichts. Wenn wir uns dem Westen anschließen, dann stärken wir ihn so, daß wir nach meiner ersten Überzeugung keinen Krieg mehr zu fürchten haben.“

Ueber das Verhältnis zu Frankreich sagte der Kanzler, er habe hier in der Nähe der Grenze den dringenden Wunsch, dem französischen Volk und den französischen Politikern zu erklären, daß das Schicksal Frankreichs und Deutschlands absolut das gleiche sein werde. Es sei ein verhängnisvoller Irrtum zu glauben, daß man durch eine Neutralisierung Deutschlands seine eigene Haut schützen könne. Es gebe nur eine Rettung für Europa, einen Strich unter die Vergangenheit zu setzen und angesichts der gemeinsamen tödlichen Gefahr in einer Schicksalsgemeinschaft ein Europa des Wohlstandes, des Friedens und der Sicherheit aufzubauen.

Zur Ländereuordnung im Südwesten betonte Dr.

Verteidigungsbeitrag soll Wirtschaft nicht gefährden

„Drei Weise“ wünschen keine deutsche „Austerität“ — NATO-Militärs fordern deutschen Beitrag

PARIS. Die drei atlantischen „Weisen“ wollen in ihrem Gutachten über den deutschen finanziellen Verteidigungsbeitrag auf keinen Fall eine Summe vorschlagen, die auf Grund ihrer Höhe die Wirtschaft in der Bundesrepublik gefährden und zur „Austerität“ zwingen würde. Diese formelle Zusicherung gaben die „Weisen“ den Bundesministern Blücher, Schäffer und Erhard bei einer zweiten gemeinsamen Konferenz am Sonntag in Paris.

An der über zweistündigen Aussprache nahmen auf ausländischer Seite für die USA Sonderbotschafter Averell Harriman und sein Europa-Beauftragter William Draper, für Frankreich Planungskommissar Monnet und für Großbritannien der Delegierte Row als Vertreter Sir Eric Plowdens teil.

Heute beginnen in Lissabon die Besprechungen des Militärausschusses der Atlantikpaktorganisation. General Eisenhower wird an ihnen nicht teilnehmen. Sein Generalstabschef, General Günther, und der Oberbefehlshaber der NATO-Luftstreitkräfte in Europa, General Juin, sind mit Luftmarschall Saunders Sonntagabend in Lissabon eingetroffen. Der amerikanische Generalstabschef Bradley war schon am Sonntagabend nach Lissabon gekommen. General Günther sagte bei seiner Ankunft, er sei

über die seit der Konferenz von Rom im November 1951 gemachten Fortschritte erfreut. „Was wir jetzt brauchen, ist der deutsche Beitrag“, fügte er hinzu.

Der Ausschuss wird bis Ende der Woche tagen und sich mit den Vorschlägen des „Rats der Weisen“ beschäftigen, in denen empfohlen wird, das ursprünglich für drei Jahre vorgesehene Aufrüstungsprogramm auf einen längeren Zeitraum auszudehnen. Harriman und seine Kollegen waren der Ansicht, daß das Programm ohne schwerwiegende Rückwirkungen auf die Wirtschaft der NATO-Mitgliedstaaten in der ursprünglich vorgesehenen Zeitspanne nicht verwirklicht werden könnte.

Der Militärausschuss bereitet außerdem einen Bericht über die europäische Verteidigungsgemeinschaft für den Atlantikrat vor.

Deutsche Verteidigungs-Bedingungen diskutabel

Französische Reaktion auf die Wehrdebatte — Verständnis in Westeuropa und London

PARIS. Zur Bundestagsdebatte über den Wehrbeitrag wird von unterrichteter französischer Seite am Sonntagabend erklärt, die Bedingungen, die der Bundestag für die Beteiligung der Bundesregierung an der europäischen Verteidigung stellt, schienen diskutabel zu sein. Zur Rede des Bundeskanzlers Dr. Adenauer wird in unterrichteten Kreisen der französischen Hauptstadt erklärt, sie habe dazu beigetragen, die Atmosphäre zu reinigen. Ihr gemäßigter Ton werde in Paris anerkannt.

Das französische Parlament beginnt heute seine

zweitägige Debatte über die Europaarmee. Die Sozialisten haben unter Führung des ehemaligen Verteidigungsministers Jules Moch bereits gefordert, daß Frankreich zumindest für eine Übergangsperiode eine Nationalarmee zusätzlich zu den Einheiten haben soll, die der europäischen Verteidigungsgemeinschaft zur Verfügung gestellt werden. Diplomatische Kreise in Paris äußern jedoch die Hoffnung, daß trotz der deutschen und trotz etwaiger französischer Bedingungen die Außenminister der sechs Europaarmestaaten zu einer baldigen Entscheidung über den Entwurf für eine Europaarmee gelangen. Auf jeden Fall sei es sehr wahrscheinlich, daß nach der Konferenz des Atlantikrates in Lissabon wieder eine Konferenz der Außenminister der sechs Europaarmestaaten stattfindet.

Beamte des USA-Außenministeriums sagten am Sonntagabend bei der Prüfung der von der Bonner Regierungskoalition in der Wehrdebatte des Bundestages gestellten Bedingungen, ihrer Ansicht nach werde sich eine Basis der Einigung finden lassen. Die Beamten zeigten Verständnis für die Lage Dr. Adenauers und seiner Regierung, die sich aus dem innerpolitischen Druck in der Verteidigungsfrage ergebe.

Der Ausgang der Wehrdebatte des Deutschen Bundestages hat in Londoner zuständigen Kreisen im allgemeinen eine günstige Reaktion ausgelöst. Die „relativ gemäßigten“ Erklärungen Dr. Adenauers zu den umstrittenen Punkten — Saar und deutsche NATO-Mitgliedschaft — hätten, so wird betont, die in der letzten Zeit „getrübte Atmosphäre gereinigt“. Sie hätten die Zweifel beseitigt, die über die angeblich ultimativen Forderungen des Bundeskanzlers zu beiden Punkten trotz des späteren amtlichen Dementis bestehen geblieben seien. Die Bundestagsresolutionen werden als „nicht überspitzt“ bezeichnet.

Bayrischer DGB für striktes Nein

Fette gegen „Ohne mich“ — Erregte Auseinandersetzungen mit dem DGB-Vorsitzenden

MÜNCHEN. Nach über fünfständiger stürmischer Diskussion lehnten am Sonntag in München 120 Delegierte einer außerordentlichen Bezirkskonferenz des DGB-Landesbezirks Bayern in einer Entschließung einstimmig einen deutschen Wehrbeitrag ab. Die Delegierten, die rund 900 000 der gut sechs Millionen Mitglieder des Deutschen Gewerkschaftsbundes vertreten, forderten Bundesvorstand und Bundesausschuß auf, geeignete Maßnahmen — worunter sie auch den Generalstreik verstehen — zu treffen, um einen deutschen Wehrbeitrag zu verhindern.

Die Delegierten lehnten nach über fünfständiger Diskussion in einer Resolution einstimmig einen deutschen Wehrbeitrag „auf Grund geschichtlicher Erfahrungen und den daraus abzuleitenden Erwar-

tungen ab“. Bundesvorstand und Bundesausschuß des DGB sollen geeignete Maßnahmen treffen, um einen deutschen Wehrbeitrag zu verhindern.

Es gab stürmische Auseinandersetzungen zwischen den Mitgliedern des Bundesvorstandes und den Delegierten, in dessen Verlauf Fette die Delegierten in eindringlichen Worten beschwor, kein striktes „Nein“ zu sagen und sich über die Konsequenz ihrer Entscheidung im klaren zu sein. Die Menschenwürde und Freiheit sei auch in einem Land wert, verteidigt zu werden, dessen sozialpolitische Gestalt nicht im letzten den Wünschen der Gewerkschaften entspreche. Es gebe keine Parallele zwischen der gegenwärtigen Lage und der Zeit nach dem ersten Weltkrieg. Er wünsche keinen neuen Kommüß, sondern ein Aufgehen Deutschlands in einem vereinigten Europa mit allen Rechten und Pflichten. Immer wieder von Gelächern und Schmährufen unterbrochen, sagte Fette, die Neutralitätsparole sei Wasser auf die Mühle der Kommunisten und rief erregt in den Saal: „Begrüßt ihr denn das nicht?“

Fette wiederholte, der „Ohne-mich-Standpunkt“ sei nicht zu vertreten. Wer glaube, neutral bleiben zu können, sei auf dem Holzweg. Er verwahrte sich gegen den Vorwurf, jemals einer Remilitarisierung das Wort geredet zu haben. Er bejahe lediglich die große Idee eines vereinigten Europas und habe nur in diesem Rahmen von einem Verteidigungsbeitrag gesprochen. Auch im Bundestag bestehe zwischen Opposition und Regierung kein sachlicher Unterschied in dieser Auseinandersetzung. Wenn ein waffenloses Deutschland unter Umständen einen sowjetischen Vormarsch auslöse, dann würde die erste Welle über ein wehrloses Deutschland hinweggehen. Fette wiederholte die Aeußerung, die er bei seiner Wahl zum DGB-Bundesvorsitzenden getan hatte, und sagte, das deutsche Volk müsse bereit sein, bei völliger Gleichstellung mit den übrigen Staaten Europas seinen Beitrag für die Freiheit zu leisten.

vom Hoff erklärte, eine Rüstungskonjunktur löse vielleicht das Absatzproblem, jedoch in einer für die Arbeitnehmer unerfreulichen Form. Die Entscheidung über den Wehrbeitrag liege zwar beim Parlament, die Gewerkschaften müßten jedoch realpolitisch genug sein, um zu erkennen, daß eine politische Neutralisation zugleich die wirtschaftliche Neutralisation bedeute. Grundbedingung für ein „Ja“ sei das Durchsetzen kollektiver Gleichberechtigung.

Explosionskatastrophe im Uran-Bergbau

BERLIN. Der Westberliner „Telegraf“ meldet am Sonntag, daß sich am vergangenen Mittwoch im sächsischen Uran-Bergbaugebiet eine schwere Explosionskatastrophe ereignet habe, bei der 162 Bergarbeiter getötet und 70 verletzt worden seien.

Auf der Sohle I des Objekts 14 in Zobitz bei Bergen im Sperrkreis Aue sei nach Schichtwechsel um 18.00 Uhr eine dreiviertel Tonne schwere Ladung Sprengstoff explodiert, die mit dem Fahrstuhl in den Schacht gefahren worden war und gerade entladen werden sollte. Dabei sollen 162 Kumpels eines Schachtes, die ihre Schicht gerade angetreten hatten, unrettbar eingeschlossen worden sein. 70 Arbeiter anderer Schächte sollen durch Steinstücke und Eisenteile verletzt worden sein. Die Zeitung berichtet, daß die Bergungsarbeiten auf Befehl der sowjetischen Direktion nach neun Stunden ergebnislos eingestellt wurden, obwohl nach Aussagen von Rettungsmannschaften noch Rettungsmöglichkeiten vorhanden waren.

Hoftrauer in England bis 31. Mai

LONDON. Auf Anordnung von Königin Elizabeth II. wird der britische Hof bis zum 31. Mai für den verstorbenen König Georg VI. Trauer tragen. Es ist noch nicht bekannt, ob sich hieran eine Zeit der Halbtrauer anschließen wird, wie es nach dem Tode König Georgs V. der Fall gewesen ist.

Der Londoner „Sunday Express“ (Beaverbrook-Blatt — Empfindend) schlägt vor, Großbritanniens neue Königin solle ihre Residenz in Zukunft abwechselnd in den Hauptstädten des Commonwealth aufschlagen. Damit würde Elizabeth, sagt die Zeitung, eine neue Ära in der Geschichte des britischen Weltreiches einleiten.

Neue Meinungsverschiedenheiten in Pan Mun-jon

TOKIO. Die Kommunisten lehnten am Sonntag bei den Waffenstillstandsverhandlungen in Pan Mun-jon den jüngsten UNO-Vorschlag wiederum zu einem Teil ab. Der nordkoreanische General Nam II erklärte, der UNO-Vorschlag für eine politische Konferenz sei insofern unannehmbar, als er sich auf Korea beschränkt. Korea sei keine isolierte Frage, und es müßten auch andere mit dem Konflikt in Zusammenhang stehende Fragen erörtert werden. Vizeadmiral Joy stellte demgegenüber fest, daß die militärischen Delegationen bei der Waffenstillstandskonferenz nicht dafür zuständig sind, die Lösung über Korea hinausgehender Fragen zu empfehlen.

Kugelsichere Westen bewährt

TOKIO. Eine glänzende Bewährungsprobe haben die neuen kugelsicheren Westen aus Nylongespinnst am Samstag bei einem kommunistischen Angriff an der Zentralfront in Korea bestanden. Ein Offizier der 8. Armee berichtet, daß trotz schweren Feuers kein Soldat an Körperteilen verwundet wurde, die durch die Westen geschützt waren. Der kommunistische Nachtangriff, der im zusammengefaßten Feuer von Infanterie und Artillerie zusammenbrach, war einer der ersten Einsätze, bei denen UNO-Soldaten, die neue Westen trugen.

Papst appelliert an die Welt

ROM. In einer Rundfunkansprache appellierte Papst Pius XII. am Sonntag an die Menschheit, den Frieden zu bewahren. „Wir können nicht stumm und träge bleiben angesichts einer Welt“, so sagte er, „die unbewußt Wege einschlägt, die zu einer Vernichtung der Seelen und der Körper, der Guten und der Bösen der Zivilisation und der Völker führen. Unsere Verantwortung vor Gott verpflichtet uns, alles zu unternehmen, um der Menschheit dieses fürchterliche Unglück zu ersparen.“



Bild links: Königin Elizabeth II von England bei der Ankunft auf dem Londoner Flughafen. Bild rechts: Ein Ausschnitt aus der feierlichen öffentlichen Proklamation Elizabeths zur Königin, die vom Balkon des St. James-Palastes in althergebrachtem höfischem Wortlaut verlesen wurde.



Der stärkste Schneefall dieses Winters

Lawinengefahr im Hochgebirge - Kleinbahnen mußten Verkehr einstellen

MÜNCHEN. Der in der Nacht zum Samstag in Oberbayern begonnene Schneefall wird vom Wetterdienst als der bisher stärkste Schneefall in diesem Winter bezeichnet. Auf Deutschlands höchstem Gipfel, der Zugspitze, herrschte am Sonntag bei minus 22 Grad Schneesturm mit einer Windstärke von acht bis zehn. Der Schnee hat eine Höhe von 4,80 Meter erreicht. Für das gesamte Hochgebirge besteht akute Lawinengefahr. Vom Schneefernerkopf sind bereits größere Lawinen niedergegangen. Von der österreichischen Seite werden die ersten Lawinenopfer gemeldet. Dort fanden zwei Skiläufer den Tod. In den Tälern von Garmisch, Mittenwald und Oberammergau liegt der Schnee einnhalb bis zwei Meter hoch. Die Einwohner müssen die Dächer ihrer Häuser von Schnee freischaufeln, der zu einer Zentnerlast angewachsen ist.

Eine von den Südhängen des Bolsterlanger Hornes niedergegangene Staublawine verschüttete am Samstag in 1170 Meter Höhe bei Fischen (Allgäu) zwei Pferdeschlitten mit drei Bauern und einem 14-jährigen Jungen aus Sönderdorf. Zwei verschüttete Männer und der Bube konnten durch die Geistesgegenwart eines anderen Bauern, der mit seinem Schlitten davongekommen war, nach kurzer Zeit wieder geborgen werden. Der dritte Bauer wurde erst nach mehrstündigen Suchen drei Meter unter dem Schnee auf dem Schlitten tot aufgefunden. Auch die Pferde lebten nicht mehr.

Die starken Schneefälle am Samstagnachmittag und -abend sowie sturmartige Winde in der Nacht zum Sonntag verursachten in vielen Kreisen Nordwürttembergs, vor allem im östlichen Teil der Schwäbischen Alb, schwere Schneeverwehungen. Fast alle Straßen in diesem Gebiet sind für Kraftfahrzeuge nur schwer befahrbar, ein Teil davon ist gesperrt. Am Sonntag waren ständig Schneepflüge eingesetzt, um die Straßen wieder freizumachen. Stündlich änderte sich die Lage. Während einige Straßen wieder für den Verkehr freigelegt worden waren, wurden andere unbefahrbar.

Die Privatbahnstrecken Aalen-Neresheim-Dillingen sowie Amstetten-Dillingen und Amstetten-Gerstetten mußten wegen der riesigen Schneeverwehungen bis auf weiteres den Betrieb einstellen. Im Reisezugverkehr, insbesondere nach dem bayerischen Allgäu, sind nach Mitteilung der Eisenbahndirektion Stuttgart erhebliche Verspätungen eingetreten. Sämtliche bei der Bundesbahn verfügbaren Schneeräumgeräte waren eingesetzt.

Die höchste Berggemeinde im Schwarzwald, Todtnauberg, südlich des Feldbergs, ist völlig eingeschneit und von der Umwelt abgeschnitten. Dem Schneepflug gelang es nicht, die Zufahrtsstraßen zu räumen. Hohe Schneewände, die teilweise über zwei Meter hoch sind, stürmen die Straßen. In den Gipfelregionen des Südschwarzwaldes ist die Schneedecke auf fast drei Meter angewachsen.

Die kleine Forstgemeinde Festenburg im Oberharz ist seit mehr als einer Woche nur noch auf Skiern erreichbar. Die einzige ständige Verbindung mit der Außenwelt ist das Telefon der Revierförsterei. Seit mehreren Tagen kommen SOS-Rufe der Festenburger durch den Draht.

Auch aus der Eifel und dem Hochsauerland werden am Sonntag starke Schneeverwehungen gemeldet. Der Omnibusverkehr mußte an verschiedenen Strecken vorübergehend eingestellt werden. Mehrere

abgelegene Eifeldörfer sind noch immer vom Verkehr abgeschnitten.

Der Schweizer Rundfunk warnte am Sennabend vor schwerer Lawinengefahr in vielen Teilen der Schweizer Alpen. Stellenweise ist der Verkehr bereits durch Lawinen unterbrochen. Die St.-Gotthard-Straße mußte an einer Stelle, an der am Freitag eine Lawine niederging, vorläufig gesperrt werden.

In Mittelitalien ist seit etwa drei Wochen das Abbruzzendort Composto durch Schnee von der Außenwelt abgeschnitten.

Acheson hofft auf Einigung in Lissabon

Londoner Vorkonferenz am 16. Februar - Teilnahme Adenauers noch nicht entschieden

LONDON. Die Außenminister der USA, Großbritanniens und Frankreichs werden nunmehr endgültig am Sonntag, 16. Februar, zu ihrer Londoner Vorkonferenz zusammentreten, gab ein Sprecher des britischen Außenministeriums am Wochenende bekannt. Die Vorkonferenz dauert bis zum darauffolgenden Dienstag, möglicherweise unter Auslassung des Sonntags als offiziellen Verhandlungstages. Am Dienstag nachmittag fliegen die Außenminister zur Atlantikratstagung nach Lissabon ab. Sie wird am Mittwoch eröffnet.

Über eine Teilnahme Bundeskanzler Dr. Adenauers an der Londoner Vorkonferenz ist noch nicht entschieden. Falls er hinzugezogen werden soll, müßte eine Einladung an ihn, wie der Sprecher sagte, spätestens Anfang kommender Woche durch die britische Regierung als Gastgeber erfolgen. Die britische Regierung werde sich aber in diesem Falle vorher mit den zuständigen amerikanischen und französischen Stellen noch einmal beraten. Da Bundeskanzler Dr. Adenauer seine Teilnahme an der Beisetzung des verstorbenen Königs Georg am 15. Februar zugesagt hat, wird er sich mindestens noch am Vorabend des Konferenzbeginns in London aufhalten.

Der amerikanische Außenminister Acheson hofft auf eine Lösung der noch offenen Fragen über die Europaarmee auf der NATO-Konferenz in Lissabon. James Richards, der Vorsitzende des Außenpolitischen Ausschusses im Repräsentantenhaus, erklärte nach einer Sitzung der beiden außenpolitischen Kongre-

ausschüsse, Acheson habe gesagt, daß in London über die Einbeziehung Deutschlands in das westliche Verteidigungssystem gesprochen würde. In Lissabon hoffe die amerikanische Regierung von allen NATO-Staaten feste Zusicherungen darüber zu erhalten, wieviel sie zu den kollektiven Anstrengungen beitragen können. Außerdem werde in Lissabon eine Vereinfachung des Aufbaus der NATO-Organisation besprochen, und es sollten die noch offenen Fragen der Europaarmee einschließlich des Umfangs des deutschen Verteidigungsbeitrags und der Beziehungen zwischen der Europaarmee und der NATO-Organisation geklärt werden. Auch Senator Connally, Vorsitzender des Außenpolitischen Senatsausschusses, deutete an, daß der amerikanische Außenminister als Gesprächsthema für London Art, Umfang und Organisation des deutschen Verteidigungsbeitrags und die Saarfrage genannt habe.

An den Londoner Besprechungen werden neben Außenminister Acheson von amerikanischer Seite der Unterstaatssekretär für Europa-Angelegenheiten Perkins, der Hohe Kommissar für Deutschland, McCloy, der Deutschlandsachverständige Brodyne, und der Unterstaatssekretär für gemeinsame Sicherheit im amerikanischen Verteidigungsministerium, Nash, teilnehmen. Der belgische Außenminister Paul van Zeeland hatte am Freitagabend mit Außenminister Eden eine Unterredung, in der wahrscheinlich die geplanten Reformen der Atlantikpaktorganisation erörtert wurden.

Iberisches Flottenkommando in Cadix?

LISSABON. Cadix scheint nach Äußerungen von amerikanischer Seite als Zentrale für ein „iberisches Flottenkommando“ in Aussicht genommen zu sein, das dem atlantischen Flottenkommandierenden Admiral McCormick unterstellt werden soll. Unterrichtete amerikanische Beobachter erklären, das Interesse Amerikas bei den Verhandlungen mit Spanien habe sich auf Cadix konzentriert, weil die geographische Lage diesen Hafen für die Aufgaben des neuen Kommandos wie geschaffen mache. Das iberische Kommando, das auf Grund der Vereinbarungen zwischen Churchill und Truman einem amerikanischen Admiral übergeben werden solle, werde von der Nordwestküste Spaniens bis zu den Kapverdischen Inseln reichen und im Westen wahrscheinlich auch die Azorengruppe einschließen. Amerikanische Kreise wollen wissen, daß die amerikanischen Verhandlungen mit Spanien darauf hinausgehen, Cadix als Stützpunkt und Versorgungsbasis auszubauen. Von spanischer Seite ist über die Verhandlungen mit den USA noch nichts mitgeteilt worden.

Spanisches Memorandum an Amerika

WASHINGTON. Spanien hat der amerikanischen Regierung ein Memorandum zugeleitet, in dem zu der Äußerung Präsident Trumans Stellung genommen wird, daß er das Franco-Regime nicht schätze. Die Uebergabe des Memorandums wurde am Sonntag durch eine Mitteilung des USA-Außenministeriums in Washington bekannt, in der es aber ausdrücklich heißt, daß eine Antwort nicht verlangt werde. Ein Sprecher der spanischen Botschaft lehnte es ab, irgend etwas über den Inhalt des Memorandums mitzuteilen, erklärte jedoch, daß es nicht ein Protest genannt werden könne. Präsident Truman hatte die beabsichtigte Äußerung auf seiner Pressekonferenz am Donnerstag gemacht.

Fallschirmjäger im Dschungelkrieg

SINGAPUR. Im Kampf gegen die kommunistischen Aufständischen auf der Halbinsel Malaya kamen am

Samstag zum erstenmal britische Fallschirmjäger zum Einsatz. Sie sprangen in einem unzugänglichen Flußtal 30 km südlich der siamesischen Grenze ab. Zwei britische Kampfgruppen bemühen sich seither, die Verbindung mit ihnen herzustellen.

Wahltag der Nationalen Front in Teheran

TEHERAN. Bei den Wahlen im Bezirk Teheran hat die „Nationale Front“, die Partei Mossadeq, elf von insgesamt zwölf Sitzen errungen. Die meisten Stimmen erhielten Hussein Makki, der Vorsitzende des Oel-Versteigerungsausschusses im Parlament, und Sajid Kashani, Führer der Fidaian-Sekte und erbitterter Englandgegner.

Mehrheit für Nehru gesichert

NEU DELHI. Die Kongreßpartei des indischen Ministerpräsidenten Nehru verfügt bisher über 249 von 356 ausgezählten Mandaten in der indischen Volkskammer. Da die Volkskammer insgesamt 489 Mitglieder haben wird, ist damit die absolute Mehrheit der Kongreßpartei und die Fortführung des bisherigen Regierungskurses in Indien gesichert.

Taft verspricht Eisenhower Unterstützung der Europaarmee

NEW YORK. Senator Taft hat General Eisenhower versprochen, die Aufstellung einer Europaarmee zu unterstützen. Nach Berichten der Washingtoner Presse hat Taft über einen Dritten seinem Rivale bei den kommenden Nominierungen für die republikanische Präsidentschaftskandidatur zu verstehen gegeben, er würde den Aufbau der westeuropäischen Verteidigung so lange unterstützen, wie Eisenhower und andere Militärexperten der Meinung sind, daß zufriedenstellende Fortschritte gemacht werden.

Politische Beobachter in Washington erklären diesen ungewöhnlichen Schritt folgendermaßen: Taft wolle Eisenhower überzeugen, daß dieser sich nicht aus Furcht vor einer isolationistischen Politik Tafts dessen Nominierung als Präsidentschaftskandidat entgegenzustellen brauche.

Halbmast für Großherzogin Hilda

KARLSRUHE. Anlässlich des Ablebens der Großherzogin Hilda von Baden haben die Behörden im Landesbezirk Baden am Wochenende auf Halbmast geflaggt. Der Präsident des Landesbezirks Baden, Wirtschaftsminister Dr. Veit hat am Samstag dem Markgrafen Berthold telegraphisch das Beileid ausgesprochen.

Innenminister Ulrich Spitzenkandidat der SPD

STUTTGART. Die SPD in Württemberg-Baden hat am Sonntag auf einer Landesdelegiertenkonferenz in Stuttgart die Landesliste für die Wahl zur verfassunggebenden Bundesversammlung des neuen südwestdeutschen Bundeslandes aufgestellt. Spitzenkandidat ist Innenminister Fritz Ulrich, Heilbronn. Ihm folgen der derzeitige Fraktionsvorsitzende im Landtag, Alex Möller, Karlsruhe, die Landtagsabgeordneten Martha Giesemann, Leonberg, Alfred Herbig, Eßlingen, Paul Hofstetter, Stuttgart, sowie Karl Roth, Wertheim.

Die Landesdelegiertenversammlung billigte einstimmig acht Punkte zum Verwaltungsaufbau des Südweststaates, die Alex Möller in einer Rede über den Wahlkampf herausgestellt hatte. Darin wird betont, daß es vor allem darauf ankomme, mit sparsamen Mitteln bei klarer Kompetenz-Abgrenzung eine einwandfrei funktionierende öffentliche Verwaltung einzurichten. Der Verzicht auf die Wiederherstellung der alten Länder habe als Konsequenz die beiderseitige Einordnung. Nicht die frühere Grenzziehung dürfe daher beim Verwaltungsaufbau und der Lösung von Verkehrsproblemen maßgebend sein, sondern allein der Nutzen für das Bundesland und seine Bevölkerung.

DVP gedachte Konrad Haufmanns

STUTTGART. Die Demokratische Volkspartei Württemberg-Badens gedachte am Sonntag in einer Feierstunde auf dem Heslacher Friedhof in Stuttgart des großen schwäbischen Demokraten Konrad Haufmann, dessen Todestag sich heute zum 30. Male jährt. In Anwesenheit der Familienangehörigen sowie zahlreicher Gäste würdigte Ministerpräsident Dr. Maier, Landtagspräsident Keil und Bundestagsabgeordneter Ernst Mayer (FDP) die Persönlichkeit Haufmanns.

Auf einer Wahlkreisversammlung in Plüderhausen im Remstal sagte Ministerpräsident Dr. Maier am Sonntag, die DVP gehe mit festen Absichten und klaren Vorstellungen über den Aufbau des neuen Bundeslandes in den Wahlkampf. „Es ist unzweifelhaft, daß die DVP mit ihrem Programm für den Verwaltungsaufbau in Freiburg und Tübingen auf Hindernisse stoßen wird, nicht, weil dieses Programm schlecht wäre, sondern weil Bestrebungen vorhanden sind, das Alte erneut zu konservieren.“ Gegen solche Bestrebungen werde die DVP nachdrücklich zu Felde ziehen.

Die Landesliste der FDP Südwürttemberg

TÜBINGEN. Die Landesdelegiertenkonferenz der FDP Württemberg-Hohenzollern stellte am Sonntag in Tübingen die Landesliste für die Wahlen zur verfassunggebenden Landesversammlung des Südweststaates auf. Die Namen der Kandidaten in den einzelnen Wahlkreisen werden erst in den nächsten Tagen bekanntgegeben. Auf der Landesliste kandidieren u. a. Landesvorsitzender Rechtsanwalt Dr. Leuze, Reutlingen, Oberbürgermeister Dr. Kohler, Schweningen, Fabrikant Ott, Eßlingen, Universitätsprofessor Dr. Erbe, Tübingen, und Oberbürgermeister Saam, Freudenstadt.

Ansturm auf Berliner Wechselstuben

BERLIN. Die 52 Westberliner Wechselstuben waren am Sonntagabend einem besonders starken Ansturm von Ostmark-Besitzern ausgesetzt, die durch den von Sowjetzonen-Behörden angekündigten Banknotenumtausch alarmiert worden waren. Das Überangebot an Ostmark veranlaßte die Wechselstuben, pro Kopf nur 10 DM-Ost zum neu festgesetzten Kurs von 480 Ostmark für 100 Westmark anzunehmen. Die „schwarzen“ Geldwechsel weigerten sich am Sonntagabend, Ostmark-Beträge einzutauschen.

Berliner Presseball mit Furtwängler

BERLIN. Die Berliner Philharmoniker unter Wilhelm Furtwängler eröffneten am Sonntagabend den Berliner Presse- und Funkball 1952 mit der Fledermaus-Ouvertüre. Zum erstenmal spielte damit das berühmte Orchester im Ballsaal auf. Unter den zahlreichen anwesenden Vertretern von Politik, Wirtschaft, Kunst und Wissenschaft waren u. a. Bürgermeister Prof. Reuter und der Bevollmächtigte der Bundesrepublik, Dr. Vockel. Zwei Jubiläen standen dem Ball Pate: der Presseball sieht auf eine 80jährige Tradition zurück, die Berliner Philharmoniker feierten ihr 70jähriges Bestehen.

Wer ist ELGIN MUNCH?

Roman von Doris Eicke

Copyright by Verlagshaus Reutlingen, Oertel & Spörer

30) (Nachdruck verboten)

Die erste Woche verging durch Peters Depression weit weniger humorvoll als sie es hätte sein können. Der gewohnte gemächliche Ton ihrer Gespräche wollte sich nicht einfinden. Tina brachte es unter diesen Umständen nicht über sich, Peter seinem Schicksal zu überlassen und gab noch einige Tage zu. Geduldiger ertrug sie mit ihm zum hundertzwanzigsten Male dieselben Mutmaßungen und Möglichkeiten. Wenn Peter, der jeder Postzustellung fiebernd entgegen sah, ihr den täglichen Brief von Scheidegger brachte, nahm sie ihn geradezu mit schlechtem Gewissen in Empfang. Sie brauchte nicht zu fragen, ob er Post habe, sein trübes Gesicht redete eine deutliche Sprache. Elgin Munch war nicht nur unauffindbar, sie schwieg sich beharrlich aus.

Allmählich begann sich Tina ein wenig zu sorgen. Peter hatte schon manche Dummheit hinter sich, aber noch kein einziges Erlebnis, das er ernst genommen hatte. Ein Gefühl, wie Tina es empfand, das den ganzen Menschen erfüllte und alle seine Handlungen geistlich bestimmte, hatte er für seine Person stets als unnötig abgelehnt. Liebe war für ihn bisher das flüchtigste aller Gefühle gewesen, ein vorübergehender, naturgewollter Reiz. Da sie seine Einstellung kannte und wußte, wie er sich verhielt, konnte sie durchaus nicht verstehen, warum er sich jetzt in Sehnsucht nach einem Wesen verzehrte, das er noch nie von Angesicht gesehen und von dem er außer einer übertrieben schmeichehaften Ansicht eines dritten aus eigenem Urteil nichts wußte.

„Bleib doch eine Woche Mutter! Wenn sie sich bis dahin nicht gemeldet hat, machen wir gemeinsam mit vereinten Kräften ein Abschieds-Schneefest und ziehen aus.“

„Aber Peter! Willst du im Ernst zurück nach Bunwil?“

„Wenn ich schon jemanden etwas verdanke, so will ich wenigstens wissen, wem. Diesen Zustand halte ich nicht mehr lange aus, ich komme mir zu dumm dabei vor.“

Am anderen Tag, einem Sonntag, waren sie bei Notar Spühler zum Mittagessen eingeladen. Tina versuchte ihn beim schwarzen Kaffee über Elgin Munch auszufragen.

„Tja, viel weiß ich auch nicht, ich hatte mich, als sie hier gastierte, zu spät entschlossen und für Fräulein Müller und mich nur schlechte Plätze erhalten. Sie schien mir eine gute Erscheinung, viel mehr kann ich auch nicht sagen.“

„Können Sie ungefähr ihr Alter abschätzen?“

„Auf keinen Fall, sie war natürlich geschminkt. Fräulein Müller behauptete, daß sie schamlos hergerichtet und in Wirklichkeit wahrscheinlich grundhäßlich sei. Aber das will nichts heißen. Fräulein Müller würde jedes weibliche Wesen in Grund und Boden verdammen, für das ich auch nur das mindeste anerkennende Wort fände.“

„Da kann ich mich ja auf einen schönen Nekrolog gefaßt machen“, meinte Tina trocken.

Als sie am Nachmittag müde und erhitzt zurückkehrten, entdeckte Peter, daß die Gartentüre nur angelehnt war. Sofort verschwand der Mißmut wie wegweisend von seinem Gesicht.

„Ich weiß genau, daß ich sie geschlossen hatte, Mutter, und ohne Schlüssel kann niemand herein“, erklärte er aufgeregt. „Du wirst sehen, jetzt ist sie endlich da.“

„Freu dich nicht zu früh, sie kann auch etwas geholt haben und längst wieder über alle Berge sein“, beschwichtigte Tina skeptisch.

Sie schien recht zu behalten. In der Diele roch es unverkennbar nach Maiglöckchen und eine staubige, auf dem dunkelblauen Teppich deutlich erkennbare Fußspur führte zu dem verschlossenen, neben dem Bad gelegenen Raum, der vermutlich ihr Schlafzimmer war, im übrigen war das Haus leer wie immer.

„Dieses Weib bringt mich noch um den Verstand!“ stöhnte Peter, maßlos gereizt. „Warum mußte ich Idiot ausgerechnet Spühler ins Garn gehen! Am Ende hat er sie verstanden, daß wir fort seien und sie stecken beide unter einer Decke.“

„Guten Abend! Machen Sie immer ein solches Gesicht?“ rief eine helle Stimme aus dem Garten, und Peter zuckte zusammen, wie vom Donner gerührt. Galt ihm das? Er beugte sich aus dem Fenster und durchstörte mit den Augen den Garten, wahrhaftig, dort bei der Ligusterhecke saß ein weibliches Wesen, ein Buch in der Hand und schaute prüfend zu ihm herauf.

Wie der Blitz verschwand Peter vom Fenster und jagte an der dem Nachbarn aufdeckenden Mutter

vorbei aus dem Hause, alle Türen sperrangelweit auflassend. Kopfschüttelnd schaute sie ihm nach.

„Jetzt glaube ich bald, er hat einen Sonnenstich!“

Außer Atem langte Peter bei der Hecke an.

„Endlich!“ keuchte er befreit.

„Sie hätten sich nicht so sehr zu beeilen brauchen, ich bin nur die Cousine, Elgin hat Ihnen ja wohl von mir erzählt“, sagte die Fremde mit kühler Freundlichkeit und reichte Peter die Hand. „Ich heiße Sybil Sverson.“

„Ach“, sagte Peter nicht eben höflich. Als er sie aber näher in Augenschein nahm, milderte sich seine Enttäuschung ein wenig, weil sie ihm gefiel und doch endlich etwas passierte, dann aber auch, weil seine Besucherin älter war als er selbst, mindestens fünf Jahre und das hatte ihn an Elgin Munch gestört.

„Ihre Enttäuschung ist sehr schmeichehaft“, konstatierte Sybil Sverson mit einem trockenen Auf-lachen, das Peter irgendwie bekannt vorkam.

„Verzeihen Sie, diese Enttäuschung gilt nicht Ihnen, sondern Ihrer so beharrlich unsichtbaren Cousine. Es macht uns allmählich nervös, daß wir unsere Gastgeberin nie zu Gesicht bekommen. Wir hätten uns gerne persönlich bedankt, ehe wir wieder abfahren.“

„Wieso? Das hat doch wohl keine Eile?“

„Das nächste Wochenende wird wohl das letzte sein“, sagte Peter mit einem Anflug von Trotz. Sie warf einen Blick auf sein Gesicht und deutete auf einen Stuhl neben sich.

„Wollen Sie sich nicht setzen? Vielleicht haben sie zufällig eine Zigarette bei sich?“

„Augenblick, bitte, ich hole welche“, versicherte er eifrig.

„Nein, lassen Sie das, es geht auch so. Fühlen Sie sich denn nicht wohl hier, daß Sie so schnell wieder fort wollen? Ich dachte, man könnte es hier aushalten?“

„Ja, sicher, aber wenn meine Mutter wieder fährt, ist mir doch zu einsam.“

„Ist das der einzige Grund? forschte sie hellhörig. „Jedenfalls nicht der einzige. Um die Wahrheit zu sagen, ärgere ich mich über das ganze Versteckspiel, das hier mit mir getrieben wird. Wenn Frau Munch mich nicht für würdig hält, sie kennenzulernen, kann ich ihre Gastfreundschaft unmöglich länger in Anspruch nehmen.“

„Augenblick mal, ich komme da nicht ganz mit. Hat Elgin denn Ihnen versprochen, Sie hier zu besuchen?“

„Nein, aber sie sagte, daß sie im Hotel wohne, und das trifft nicht zu, ich habe tagelang nach ihr gesucht.“

„Es gibt Hunderte von Hotels in der Schweiz.“

„Wollen Sie damit sagen, daß sie garnicht in Lugano ist?“

„Sie filmt zur Zeit.“

„Wo fragte Peter begierig und schnellte in seinem Stuhl vor.“

„An verschiedenen Orten, genau weiß ich es nicht. Warum sind Sie eigentlich so erpicht darauf, sie kennenzulernen? Haben Sie sie nie auf der Bühne gesehen?“

„Nie.“

„Also heraus mit der Sprache: was versprochen Sie sich von einer Begegnung? Sammeln Sie interessante Bekanntschaften oder suchen Sie einen Flirt?“

Peter starrte sie an und seine Augen wurden ganz dunkel vor Zorn, aber er sagte nichts.

„Ich will Ihnen etwas verraten: meine Cousine hat eine einzige Marotte, aber die hat sie gründlich. Sie will in ihrem Privatleben nicht gestört sein und hütet es mit einer eisernen Konsequenz gegen jeden Einbruch von außen. Tatsächlich verabsagt sie sich in der langen Theatersaison derart, daß es bei ihr eine Art Notwehr ist. Sie braucht einfach ihre private Sphäre, in der sie aufhört, eine bekannte Schauspielerin zu sein und das sein darf, was uns allen selbstverständlich ist: ein Mensch, der sich selbst gehört. Verstehen Sie das nicht?“

„Doch“, sagte Peter, aber es klang reichlich störrisch. „Aber —“

„Entschuldigen Sie, daß ich Sie unterbreche! Dieses „Aber“ ist schon verkehrt. Alle Welt gibt vor, ihren Anspruch auf Alleinsein zu verstehen, aber jeder hält für sich, mit dem Anspruch auf eine persönliche Ausnahme dieses „Aber“ bereit.“ Sybil Sverson hatte ziemlich heftig gesprochen, und in der Erregung klang ihre Stimme lang nicht mehr so hell, wie vorhin, als sie Peter angerufen hatte.

„Eben sprechen Sie wie Elgin Munch! Ich glaube schon, ich hätte ihre Stimme aus dem Ohr verloren, aber eben habe ich sie wiedererkannt.“

„Das ist schon öfters gesagt worden, und es ist gar nicht so verwunderlich, daß unsere Väter Zwillingbrüder waren“, sagte sie rasch und bückte sich nach ihrem Taschentuch, das ihr heruntergefallen war, ohne daß es Peter gemerkt hatte.

„Sie halten es also für möglich, daß ich Ihre Cousine nicht eher sehen werde, als bis die Theatersaison in Zürich wieder beginnt? Glauben Sie das wirklich?“

„Ich glaube nicht einmal das. Elgin Munch geht im Herbst nach Wien.“

(Fortsetzung folgt)

Nürnberg nahm gegen Stuttgarter Kickers gründlich Revanche

Schwaben Augsburg und Neckarau in nächster Abstiegsgefahr - VfB Stuttgart und 1. FC Nürnberg waren wieder nicht zu halten - In der zweiten Liga hat sich der Kreis der Bewerber um den zweiten Platz verengt - Deutsche Meisterschaften in der Nordischen Kombination in Braunlage - Nachrichten rund um die bevorstehenden Olympischen Winterspiele in Oslo

Mühlburg wieder in guter Schußlaune

FC Schweinfurt - Kickers Offenbach 0:2; VfB Mühlburg - VfL Neckarau 7:1; SV Waldhof - Bayern München 2:0; 1. FC Nürnberg - Stuttgarter Kickers 6:2; 1860 München - VfR Mannheim 1:1; VfB Stuttgart - FSV Frankfurt 2:0; Viktoria Aschaffenburg - Schwaben Augsburg 2:1; Eintracht Frankfurt gegen SpVgg Fürth 2:0.

Süddeutschlands erste Liga brachte am gestrigen Sonntag die erwarteten Ergebnisse. Spitzenreiter Nürnberg nahm gegen die Stuttgarter Kickers gründlich Revanche für die einzige Niederlage in dieser Saison und legte die Degerlöcher mit 6:2 hinein. Auch der VfB Stuttgart kam zu Hause gegen den FSV Frankfurt zu einem 2:0-Sieg, so daß damit die Spitze unverändert und auch der Abstand zum Tabellendritten Offenbach unverändert blieb. Die Offenbacher hielten sich in Schweinfurt mit 2:0 beide Punkte und brachten damit den Schweinfurtern seit acht Wochen die erste Niederlage bei. Erstaunlich gut hält sich die Frankfurter Eintracht, die zu Hause Fürth mit 2:0 besiegte, damit ihren vierten Tabellenplatz behauptete, aber immer noch ein negatives Torverhältnis aufzuweisen hat. Im Mittelfeld gab es weiter gewaltige Verschiebungen. Aschaffenburg kletterte durch seinen 2:1-Sieg über Schwaben Augsburg vom 11. auf den 5. Platz, während Bayern München durch seine Niederlage bei Waldhof vom 6. auf den 10. Platz stürzte. Dies beweist, daß die Mittelgruppe dicht beisammenliegt. Der VfB Mühlburg ließ durch einen 7:1-Sieg über Neckarau aufhorchen. Damit haben die beiden Schlußlichter Schwaben Augsburg und Neckarau wertvollen Boden verloren, da alle anderen hart bedrängten Mannschaften Punkte sammeln konnten. Die Situation für diese beiden Vereine ist damit nahezu hoffnungslos geworden. In München gab es gegen den VfR Mannheim eine 1:1-Punkteteilung.

VfB Mühlburg - VfL Neckarau 7:1
Mühlburgs Formanstieg zeichnete sich bereits gegen die SpVgg Fürth ab. Der Punktgewinn in Augsburg gab der Elf den erforderlichen Rückhalt, so daß sie gegen Neckarau mit einer feinen Partie aufwarten und mit etwas mehr Schußglück (Trenkel und Fischer) noch höher hätten gewinnen können. Der gut aufgelegte rechte Flügel des VfB Mühlburg zeigte ein variantenreiches, schnelles Kombinationsspiel, dem auf die Dauer die VfL-Abwehr nicht gewachsen war. Selbst Kasner, der noch zu den besten der Neckarauer zählt, wurde wiederholt überlaufen. Es muß aber sofort angefügt werden, daß gerade an ihm manch aussichtsreich scheinender Mühlburger Angriff hängen blieb. Sehr gut hielt sich auch Bahke. An den Mühlburger Toren konnte er aber nichts ausrichten. Der Neckarauer Sturm bestand aus fünf Einzelkämpfern, die sich aber kaum einmal zu einer geschlossenen Aktion zusammenraffen konnten.

Trotz der klaren Überlegenheit, die sich Mühlburg schon bald herausgespielt hatte, dauerte es bis zur 15. Minute, ehe ein von Roth verwandeltes Elfmeter den ersten Treffer ergab. In der 22. und 25. Minute war Lehmann zweimal erfolgreich. Nummer vier erzielte Buhltz in der 36. Minute, während Kunkel in der 41. Minute das Halbzeitergebnis herstellte. Nach einer schwächeren ersten Viertelstunde der zweiten Halbzeit drängte Mühlburg wieder auf und kam durch Lehmann in der 72. Minute zum 6:0. Kunkel war in der 77. Minute der Schütze des siebenten Treffers. Im Anschluß kamen die eifrig kämpfenden Neckarauer durch Gerstner nach einem Fehler von Roth zum Ehrentor. Vor ca. 6.000 Zuschauern leitete Horn, München, das faire Spiel sicher. -aro-

Gelungene Revanche des 1. FC Nürnberg

Der 1. FC Nürnberg nahm gegen die Stuttgarter Kickers eine kräftige Revanche für die einzige Niederlage dieser Saison. Die Stuttgarter waren zwar im Feldspiel ebenbürtig, ließen jedoch dem gut aufgelegten „Clubsturm“ zu viel Bewegungsfreiheit. Nach Morlocks Führungstor (12. Minute) erhöhte der Kickers-Verteidiger Müller durch ein Eigentor auf 2:0. Bis zur Pause schoß Herbolzheimer zwei weitere Treffer, während die Stuttgarter nur einmal durch Kronenbitter zum Zuge kamen. Unmittelbar nach Wiederanpfiff besorgte Herbolzheimer das 5:1. Kronenbitter verbesserte durch Elfmeter auf 5:2, doch machte Morlock in der 69. Minute das halbe Dutzend voll.

VfB Stuttgart fand sich besser zurecht

Auf dem hartgefahrenen Boden des Neckarstadions fand sich der VfB Stuttgart gegen den FSV Frankfurt weitaus besser zurecht und gewann verdient mit 2:0 (1:0). Trotzdem ließ der VfB seine frühere Explosivkraft vermissen, obwohl Schlienz im Angriff spielte. Es reichte aber dennoch zu zwei prächtigen Toren, die Baiteger (10. Minute) und Lappé (47. Minute) erzielten. Bester Mann auf dem Platz war der Frankfurter Nationalspieler Hermann, der nicht nur der Spielregisseur seiner Mannschaft war, sondern auch zeitweise drei Abwehrspieler des VfB an sich ketzte.

SV Waldhof - Bayern München 2:0

Der abstiegsbedrohte SV Waldhof Mannheim und Bayern München lieferten sich in Mannheim vor 3.000 Zuschauern einen in der ersten Halbzeit spannenden Kampf. Die anfangs gut kombinierenden Bayern, deren Stärke auf dem linken Flügel lag, hatten in Streitle als Stopper ihren überlegenen Mann, der aber nach dem Wechsel leicht verletzt auf Rechtsaußen wechseln mußte. Nach torloser Halbzeit gingen die ersatzgeschwächten Waldhöfer in der 63. Minute durch Hölzer in Führung, und Wagner stellte in der 74. Minute nach dem Wechsel nicht mehr viel zu bestellen und kamen nur noch zu einigen Eckbällen.

Die Punkte blieben in Aschaffenburg

Vor nur 4.000 Zuschauern besiegte Viktoria Aschaffenburg nach durchweg überlegenem Spiel die abstiegsbedrohten Augsburg-Schwaben mit 2:1. In der ersten Hälfte des mit aller Härte geführten Kampfes stand die Augsburgs Abwehr gegen die immer wieder anrennenden Gastgeber wie eine Mauer. Bei einem Einzelvorstoß gelang den Gästen durch Harlachner sogar das Führungstor. Eine Minute nach der Pause glück Schiele aus und Güller erzielte durch Elfmeter, den Struzina an Staab verschuldete, das 2:1.

Glücklicher Offenbacher Sieg in Schweinfurt

Auf schwerem Schneeboden verlor Schweinfurt 0:2 unglücklich mit 0:2 gegen die Offenbacher Kickers. Die Gastgeber kämpften zwar verbissen, waren aber im Sturm nicht in der Lage, die ausgezeichnete Offenbacher Abwehr mit dem hervorragenden Torwart Zimmermann zu überwinden. 9:1 lautet das Eckverhältnis für die Schweinfurter. Die Offenbacher erzielten ihre Chance aus der Defensive. Zweimal setzte Schreiner den süddeutschen Rekordtorhüter Pfeißendorfer ein, der die Schweinfurter Abwehr jedesmal überlistete und in der 36. und 74. Minute das Spiel vor 4.000 Zuschauern zugunsten der Gäste entschied.

Zehn Eintrachtler schlugen Fürth 2:0

In einem leistungsarmen Spiel kam Eintracht Frankfurt über die SpVgg Fürth zu einem verdienten 2:0-Sieg, obwohl sie in der zweiten Halbzeit nach einer Verletzung Schliebs nur noch zehn Spieler auf dem Felde hatte. Die Gäste spielten zwar einen schönen, aber unproduktiven Fußball und zogen ihre Kombinationen immer wieder ungenützig in die Breite, so war der technisch zwar nicht so gute, dafür aber

zielstrebigere Eintracht-Sturm weitaus gefährlicher. Schliebs schoß die 1:0-Pausenführung heraus. Die „Kleeblätter“ vermochten trotz des Ausscheidens von Schliebs keinen Nutzen aus der günstigen Situation zu ziehen und mußten vier Minuten vor Schluß durch Pfaff noch einen zweiten Gegentreffer hinnehmen.

Glückliches Unentschieden von München 60

Vor 7.000 Zuschauern kam München 60 zwei Minuten vor Schluß mit Glück zu einem 1:1 Unentschieden gegen den VfR Mannheim. Die Mannheimer spielten defensiv und hatten Fieger und Stopper Keulerleber als Doppelsicherung zurückgenommen, während Stiefvater die Rolle des pendelnden Stürmers übernahm. Die Krise im Sturm der „Löwen“ zeigte sich als keineswegs behoben. Da zudem die Außenläufer der Münchener schwach waren, hatte die Abwehr der Gastgeber alle Hände voll zu tun. Baßler brachte den VfR in der 28. Minute in Führung und erst in der 88. Minute erzielte Lauxmann den stürmisch bejubelten Ausgleich.

Immer noch wird zweiter Aufsteiger gesucht

Wacker München - TSG Ulm 46 1:3; ASV Feudenheim - SV Darmstadt 98 1:1; FC Freiburg - ASV Durlach 1:0; FC Singen 04 - Jahn Regensburg 3:1; TSV Straubing - FC Bamberg 5:2; SV Wiesbaden gegen Bayern Hof 3:1; BC Augsburg - ASV Cham 8:0; VfR Aalen - 1. FC Pforzheim ausgefallen; Hessen Kassel - SSV Reutlingen 2:2.

Der Kreis der Bewerber um den 2. Platz in der 2. Liga wurde wiederum enger. Spitzenreiter Ulm 46 ließ sich auch bei den Münchner Blausternen nichts vormachen und kam zu einem 1:3-Sieg, womit die Ulmer nach wie vor souveräner Spitzenreiter mit acht Punkten Vorsprung bleiben. Durch einen 8:0-Sieg über den ASV Cham kletterte der BCA wieder auf den zweiten Platz vor Hessen Kassel, das zu Hause gegen den SSV Reutlingen nur 2:2 spielte, und Bayern Hof, das in Wiesbaden mit 3:1 unterlag. Kassel und Hof bleiben aber weiterhin im Rennen um den zweiten Platz, wie auch der ASV Durlach, der zwar in Freiburg mit 1:0 unterlag, aber aus den Punktverlusten von Kassel und Hof Nutzen zog. Auch Straubing darf nach seinem 5:2-Sieg über Bamberg wieder hoffen. Darmstadt muß infolge des Punktverlustes in Feudenheim vorerst alle Hoffnungen begraben. Am Tabellende pausierte Aalen, das wegen einer 50 cm hohen Schneeschicht auf eigenem Platz gegen den 1. FC Pforzheim nicht antreten konnte.

Wacker München - TSG Ulm 1:3

Nach ihrer erneuten Niederlage bleiben die Blausternen weiterhin fast hoffnungslos am Tabellenende, während die Ulmer Spatzen sicher der Meisterschaft und dem Aufstieg in die erste Liga zusteuern. Bei den Gästen sah man trotz des Fehlens von Lechner und Bertele ein gekonntes Feldspiel. Gauß und Schoy dirigierten den Angriff. Baumeister und der Amateur-Länderelf-Aspirant Eberle hielten den Münchener Angriff sicher in Schach. In der 20. Minute der Führungstreffer für Ulm, als Schoy einen 25-Meter-Freistoß ins Netz setzte. Die letzte Minute der ersten Halbzeit brachte durch Hutzler den Ausgleich. Zwei Minuten nach Wiederbeginn schaffte Gauß im Alleingang das 2:1 und in der 53. Minute verwandelte Scholz einen 16-Meter-Freistoß zum 3:1. Kurz vor dem Schlußpfiff des sicher antretenden Unparteiischen Kioß (Freiburg) rettete Eberle auf der Torlinie.

KSV Hessen Kassel - SSV Reutlingen 2:2

Vor 3.000 Zuschauern kamen die Reutlinger in Kassel zu einem überraschenden 2:2 Unentschieden, nachdem sie noch fünf Minuten vor Spielende 1:2 in Führung lagen. Die Kasseler hatten zwar einen guten Start und gingen bereits in der 10. Minute durch ihren Linksaußen Bork in Führung. Dann aber kamen die Reutlinger stark auf. In der 32. Minute erzielte Knoop den Ausgleich. 14 Minuten später war es der gleiche Spieler, der unhalbtun zum 2:1 für Reutlingen einschloß. Nach der Pause drängten die Kasseler stark auf den Ausgleich, der aber erst fünf Minuten vor dem Abpfiff durch Rechtsaußen Daubert gelang.

ASV Feudenheim - SV 98 Darmstadt 1:1

Feudenheim und Darmstadt 98 lieferten sich am Samstag auf sehr schlechtem Boden ein interessantes und kampfbetoniertes Spiel, dessen Ausgang bis zum Schlußpfiff ungewiß blieb. Die Feudenheimer hatten in den ersten 45 Minuten so große spielerische Vorteile, daß sie mindestens zwei Tore Vorsprung in Halbzeit hätten gehen müssen. Ihr Sturm vergab aber alle Chancen. Außerdem zeigte der Darmstädter Torhüter Ruhl großartige Paraden. Er ließ in der 17. Minute nur ein Tor der Feudenheimer zu, das der Mittelstürmer Back schoß. Nach der Pause kamen die



Er führt die deutsche Mannschaft für Oslo

Rechtsanwalt Herbert Kunze aus Düsseldorf (unser Bild), der Präsident des Deutschen Eissportverbandes, wurde vom Nationalen Olympischen Komitee (NOK) mit der Führung der deutschen Mannschaft bei den Olympischen Winterspielen in Oslo betraut. Gleichzeitig wird er das NOK der Bundesrepublik auf der Sitzung des Internationalen Olympischen Komitees in Oslo vertreten.

Schweiz schneller als Ostler

Beim Training für die olympischen Zweier-Bobrennen erreichte der Bob Schweiz I am Sonntag in Frognerseeter mit 1:23,60 Minuten die schnellste Zeit. Weltmeister Anderl Ostler war mit 1:23,61 Minuten nur eine Hundertstelskunde langsamer. Die übrigen Zeiten waren: Schweiz II 1:24,42 Minuten, USA I 1:24,70 Minuten.

Fußball in Zahlen

1. Liga:		
Schweinfurt 05 - Offenbacher Kickers	0:2	
VfB Mühlburg - VfL Neckarau	7:1	
SV Waldhof - Bayern München	2:0	
1. FC Nürnberg - Stuttgarter Kickers	6:2	
1860 München - VfR Mannheim	1:1	
VfB Stuttgart - FSV Frankfurt	2:0	
Viktoria Aschaffenburg - Schwaben Augsburg	2:1	
Eintracht Frankfurt - Spvgg Fürth	2:0	
1. FC Nürnberg	22 54:32 35:9	Spvgg Fürth 22 37:35 20:24
VfB Stuttgart	22 47:17 34:10	Bayern Münch. 22 35:35 20:24
Kick. Offenb.	22 54:32 29:15	Kickers Stuttg. 22 43:48 20:24
Eintr. Frankf.	22 36:37 24:20	Schweinfurt 22 27:34 20:24
Aschaffenburg	22 35:45 22:22	SV Waldhof 22 35:45 20:24
FSV Frankfurt	22 32:41 22:22	1860 München 22 30:39 18:23
VfR Mannheim	22 44:47 21:23	Schw. Augsburg. 22 30:38 15:29
VfB Mühlburg	22 49:33 20:24	VfL Neckarau 22 33:70 10:34

Haben Sie richtig getippt?

West-Süd-Block: 2 1 2 1 2 0 0 1 1 1 1
Internationale Kurzwette (Bayern): 1 2 1 1 1 2 0 0 1

2. Liga:		
Wacker München - TSG Ulm	1:3	
ASV Feudenheim - SV Darmstadt	1:1	
FC Freiburg - ASV Durlach	1:0	
FC Singen 04 - Jahn Regensburg	3:1	
TSV Straubing - FC Bamberg	5:2	
SV Wiesbaden - Bayern Hof	3:1	
BC Augsburg - ASV Cham	8:0	
Hessen Kassel - SSV Reutlingen	2:2	
VfR Aalen - 1. FC Pforzheim	ausgefallen	
Ulm 46	22 60:24 37:9	Wiesbaden 22 42:35 24:22
BC Augsburg	22 70:43 28:17	Reutlingen 22 44:41 23:22
Hessen Kassel	22 38:28 29:17	Regensburg 22 40:38 22:24
Bayern Hof	22 43:28 28:18	Cham 22 35:44 21:25
ASV Durlach	22 42:33 27:19	Freiburg 22 40:51 17:29
Straubing	22 34:35 27:19	Singen 22 37:47 17:29
Darmstadt	22 47:32 26:20	Feudenheim 22 39:51 17:29
Bamberg	22 36:38 25:21	Wack. Münch. 22 30:64 11:25
Pforzheim	22 52:35 24:20	Aalen 22 23:67 8:36

1. Amateurliga:		
Karlsruher FV - Ruppurr	4:0	
VfR Pforzheim - Daxlanden	0:0	
Erbsen - Birkenfeld	2:4	
Friedrichsfeld - Phoenix Karlsruhe	3:1	
Viernheim - Leinper	1:0	
Kirrlach - Weinheim	4:0	
Hockenheim - Schwetzingen	0:2	
Schwetzingen	21 61:27 33:9	Vie-nheim 20 31:43 17:23
Karlsruher FV	20 34:32 29:11	Rohr'bach 18 37:43 18:20
Daxlanden	20 62:27 26:14	Leimen 19 45:49 18:22
Friedrichsfeld	20 33:27 24:16	Weinheim 19 29:56 15:23
Phoenix Khe.	21 44:32 24:18	VfR Pforzheim 20 32:41 15:25
Brötzingen	20 33:34 19:21	Birkenfeld 22 39:51 17:29
Kirrlach	21 35:49 19:23	Ruppurr 21 31:53 14:28
Hockenheim	19 37:40 18:20	

2. Amateurliga, Staffel 1:		
Neureut - Bruchsal	6:3	
Mühlacker - Ettlingen	2:2	
Dillweiden - Südstern	5:1	
Ispringen - Forchheim	1:4	
Eggenstein - Hagfeld	1:0	
Niefern - Grünwinkel	5:2	
Bruchsal	19 59:33 30:8	Niefern 19 45:48 18:20
Hagfeld	19 48:29 27:11	Forchheim 20 30:38 18:22
Dillsteln	20 49:38 24:16	Mühlacker 18 37:33 17:19
Neureut	19 53:47 21:17	Südstern 19 38:48 17:21
Eggenstein	20 49:43 21:19	Blankenloch 17 29:38 13:21
Grünwinkel	19 44:41 19:19	Odenheim 19 35:48 11:27
Ettlingen	19 42:42 19:19	Ispringen 19 22:51 11:27

Staffel 2:		
Berghausen - Graben	1:3	
Grötzingen - Knielingen	3:4	
Söllingen - Tiefenbronn	1:0	
Durlach-Aue - Karlsdorf	0:2	
Weingarten - Göbriichen	1:0	
Dürmersheim - Frankonia	ausgefallen	
Eutingen - Wiesental	verlegt	
Knielingen	19 72:19 31:7	Wiesental 19 37:35 18:20
Weingarten	19 37:16 26:12	Tiefenbronn 19 37:35 18:20
Karlsdorf	20 42:25 23:15	Dürmersheim 19 37:33 16:22
Frankonia	19 45:43 24:14	Göbriichen 19 33:44 16:32
Eutingen	18 46:25 20:16	Grötzingen 20 25:44 14:36
Graben	19 32:42 20:18	Durlach-Aue 20 39:52 14:26
Söllingen	19 32:47 20:18	Berghausen 20 23:60 8:32

Oberliga Nord:		
Concordia Hamburg - Hannover 96	0:0	
Eintracht Braunschweig - Hamburger SV	0:1	
VfL Osnabrück - Elmsbütel	4:2	
Bremer SV - Arminia Hannover	1:2	
Lüneburger SK - Bremerhaven 93	3:2	
Viktoria Hamburg - FC St. Pauli	1:1	
Göttingen 05 - Eintracht Osnabrück	2:1	

Südwestdeutsche Oberliga:		
FK Pirmasens - 1. FC Kaiserslautern	0:2	
Eintracht Trier - Wormatia Worms	4:3	
Mainz 05 - TuS Neuendorf	2:4	
Phoenix Ludwigshafen - FC Engers	4:0	
VfR Kaiserslautern - Eintracht Kreuznach	3:1	
1. FC Saarbrücken - Tura Ludwigshafen	2:0	
VfR Frankenthal - Spvgg Weisenau	1:0	

Herbergers Notizbuch wieder in Aktion

Clubspieler Rau zum Nationalspielerlehrgang, Federmann zum Olympialehrgang eingeladen

Unter Leitung von Bundestrainer Sepp Herberger werden im März zwei Fußball-Lehrgänge in Duisburg ausgetragen. Während vom 3. bis 7. März 37 Anwärter auf die deutsche Fußball-Nationalmannschaft geschult werden, findet vom 10. bis 15. März ein Olympia-Vorbereitungslehrgang mit 35 teilnehmenden Amateurspielern statt. Der DFB hat für die beiden Lehrgänge folgende Spieler eingeladen:

Nationalmannschaft: Tor: Bögelein (VfB Stuttgart), Hartenstein (Schalke 04), Herkenrath (1. FC Köln), Verteidigung: Morgner (Holstein Kiel), Mehnig (Wormatia Worms), Garatwa (Worms), Gawell (Alemannia Aachen), Lebschwager (Straubing), Laband (HSV), Jenatschek (Erkenschwick), Strehlow (Union Berlin), Juskowiak (Rotweiß Oberhausen), Bauer (Bayern München), Läuferreihe: Schleibrowski (Borussia Dortmund), Meinke (HSV), Schmidt (Meidericher SV), Retter (VfB Stuttgart), Struzina (Schwaben Augsburg), Gomans (Schwarzweiß Essen), Sick (Ulm 46), Wittig (Tennis Borussia), Metzner (KSV Hessen Kassel), Link (Pirmasens), Sturm: Klodt (Schalke), Krämer (Meiderich), Vordenbäumen (Katzenberg), Rey (VfL Neckarau), Horpers (Herne-Sodingen), Rau (1. FC Pforzheim), Strehl (SV Waldhof), Glomb (1. FC Nürnberg), Zöllner (FK Pirmasens), Scharowski (Derschlag), Mabinowski (Schalke), Flügel (Borussia Dortmund), Kuzniewski (Schalke), Nienhaus (VfL Osnabrück).

Olympia-Auswahl: Tor: Schönbeck (St. Pauli), Behnisch (Lübecke), Federmann (VfR Pforzheim), Schuster (Eisingen), Verteidigung: Hoffmann (Cronenberg), Eberle (Ulm 46), Wittig (Coburg-Neustadt), Brech (Conz), Kraft (1. FC Nürnberg), Post (Rheydter SV), Läuferreihe: Sommerlat (Phoenix Karlsruhe), Rötger (Rotweiß Essen), Gleixner (VfL Osnabrück), Vaas (Union Bückingen), Corniels (Holstein Kiel), Kirk (Werder Bremen), Kuschewski (Friedrichshafen), Sturm: Mauritz (Fortuna Düsseldorf), Mayer (FSV Frankfurt), Carl (Holstein Kiel), Weske (Hertha BSC), Stollenwerk (Düren), Bogert (Wormatia Worms), Hain (Holstein Kiel), Flaig (Sindelfingen), Schröder (Bremen 1860), Zeiler (Bayern München), Klug (Leimen), Hinterstocker (Traunstein), Filsinger (Leimen), Erhardt (Hansau 93), Ehrmann (FV Karlsruhe), Waldner (VfB Stuttgart).

Mit Fußballprofis nicht zu rechnen

Uebef die Einführung des Berufsspielerwesens im Deutschen Fußball-Bund (DFB) wurde am Samstag in Bad Dürkheim vom Vertragsspieler- und Sozialausschuß eine Denkschrift ausgearbeitet, die am 22. März dem DFB-Beirat zur Beschlussfassung vorgelegt wird. Damit soll die Debatte um die Frage des Vollprofis abgeschlossen werden. Nach den bisherigen Tagungen ist anzunehmen, daß die Einführung des Berufsspielers innerhalb des DFB abgelehnt wird, da Vereine und Ausschüsse der Auffassung sind, daß das Vertragsspielerstatut die richtige Lösung darstellt. Die Vereine Kickers Offenbach und Darmstadt 98 hatten um die Wiederaufnahme der Verfahren gegen die Spieler Dehm und Meusel gebeten. Der Kontrollausschuß lehnte die Anträge ab, so daß es bei der verhängten Sperre von 18 Monaten für beide Spieler bleibt.

Liga für moderne Gymnastik gegründet

Vertreter der Gymnastikverbände aus Finnland, Deutschland, Italien, Oesterreich, Dänemark und der Schweiz gründeten am Samstag in Frankfurt die „Internationale Liga für moderne Gymnastik“ außer den in Frankfurt vertretenen Nationen haben die Gymnastikbünde von Belgien, Holland, Israel, Luxemburg und der Türkei schriftlich ihren Beitritt zu der neugegründeten Liga erklärt. Der Vizepräsident des Oesterreichischen Gymnastikbundes, Dr. Christoph Trittmel, der zum Geschäftsführer und Generalsekretär der neuen Liga gewählt wurde, würdigte in einer Feierstunde am Samstagnachmittag die Verdienste der deutschen Gymnastikschulen und bezeichnete Deutschland „als Geburtsland der modernen Gymnastik und Bewegungserziehung“.



Holmenkollen - das „Mekka“ der Skispringer.

Der 40 Meter hohe Anlaufsturm ist, weithin sichtbar, ein neues Wahrzeichen für die Skihauptstadt der Welt, Oslo, geworden. Der Schanzerekord steht gegenwärtig auf 71 Meter, der kritische Punkt liegt bei 63,5 Meter.

Schwache Leistung des VfR Pforzheim

VfR Pforzheim — Daxlanden 0:4. — Etwa 300 Zuschauer erlebten gestern eine klare Niederlage der Pforzheimer Rasenspieler. Bei hohem Schnee waren die Gäste in technischer wie auch in spielerischer Hinsicht und nicht zuletzt konditionsmäßig die bessere Elf. Bei den Rasenspielen machte sich vor allem wiederum die mangelhafte Markierung der Verteidiger und auch sonst Lücken im Mannschaftsgefüge bemerkbar; die Gäste hingegen hatten keinen schwachen Punkt. Morlock, Schaller und Nonnenmann hatten einen schwarzen Tag. Brohmann und Steffens waren ebenfalls selten im Bilde und drehten so manchen Schitzer. Turm der Gästeabwehr war der schlagische Bürger, der fast die gesamten Aktionen des Rasenspielersturmes lahmlegte, während Halblinks Beck, dem der hat-trick gelang, den Löwenanteil zum Daxlandersieg einheimste. Bis zur 35. Minute hatten es die bis zu diesem Zeitpunkt im Angriff liegenden Rasenspieler in der Hand, das Spiel für sich zu gestalten, doch die schwache Sturmreihe verstand nicht auszunutzen. Bereits der erste Treffer der Gäste resultierte aus einem krassen Verteidigungsfehler der Platzbesitzer, als sich Beck in der 15. Minute entschlossen einzuschalten verstand und zum 0:1 einwuchtete. Nach dem Wechsel war es wiederum Beck, der seiner Mannschaft ein zweites Tor sicherte. Ein Fehlschlag von Schwab, von Knobloch schnell ausgenutzt, erbrachte Daxlanden das 0:3. Doch Diebold und Gann versagten in der 60., 61. und 62. Minute. Beck sicherte den Gästen in der 67. Minute ein weiteres Tor.

Friedrichsfeld — Phönix Karlsruhe 3:1. — Bei der 3:1-Niederlage in Friedrichsfeld konnte Phönix nur periodenweise gefallen. Bei Friedrichsfeld machte sich das Mitwirken von Mittelfeldspieler Scherpf vorteilhaft bemerkbar, denn er war in der Abwehr als auch im Einleiten von Angriffen ein sehr umsichtiger Spieler. Bereits in der 4. Minute ging Friedrichsfeld durch Pfeil mit 1:0 in Führung, dem Steinbröcker drei Minuten später das 2:0 folgen ließ. Nun kam Phönix besser ins Spiel, ohne aber die herausgespielten Torchancen verwerten zu können. Mehr Glück hatten die Platzherren, die in der 62. Minute durch Göth auf 3:0 erhöhten. Erst in der 73. Minute gelang es Wippert, mit einem Kopfballtor das Ehrentor zu erzielen.

Viernheim — Leimen 1:0. Mit dieser knappen 1:0-Niederlage kam Leimen noch gut weg, denn was sich Viernheim im Verlauf der 90 Minuten an Torchancen bot und nicht verwertet werden konnte, ist unglücklich. Nachdem die Seiten mit 0:0 gewechselt wurden, gelang es Schwalbach im Verlauf der zweiten Halbzeit, einen Schuß von Gelz zum Siegestreffer abzufallen.

Kirrlach — Weinheim 4:0. Diesen durchaus verdienten Sieg hat Kirrlach insbesondere seiner besseren Kondition und vor allen Dingen seiner größeren Schußkraft zu verdanken. Nachdem Stassen den Führungstreffer erzielt hatte, erhöhte Hoffart nach Wiederanspiel auf 2:0, dem Wüst das dritte Tor folgen ließ. Weinheim zeite nun wohl eine ausgeglichene Mannschaftsleistung, konnte aber nicht verhindern, daß Hoffart in den Schlussminuten mit einem weiteren Tor den 4:0-Endstand herstellte.

Hockenheim — Schwetzingen 0:2. Schwetzingen wußte um die Wichtigkeit dieses Spieles, denn im Falle einer Niederlage wäre die Meisterschaft sehr in Frage gestanden. Auch nach dem 0:2-Sieg gegen Hockenheim ist diese Frage noch völlig offen, denn der KfV blieb durch seinen 4:0-Sieg über Ruppurr unangenehm dicht auf den Fersen. Die Gäste spielten im Verlauf der ersten Halbzeit mit Hilfe des Windes groß auf, und konnten diese Überlegenheit mit zwei Toren auch unterstreichen. Nach dem Wechsel, als Hockenheim den Wind als Bundesgenossen hatte, war Schwetzingen sehr auf Torschieder bedacht und zehrte bis zum Schluß von dem 0:2-Vorsprung.

Weingarten — Göbriichen 1:0. Entsprechend dem Spielverlauf hätte der Weingartener Sieg wesentlich höher ausfallen müssen. Wenn das nicht der Fall war, so geht das hauptsächlich auf das Konto des hervorragenden Göbriicher Torhüters Riehl, der seine Mannschaft vor einer höheren Niederlage bewahrte. Der glückliche Schütze des Siegestreffers war W. Breitenstein in der 34. Minute. Bei Weingarten verdienen besonders die Spieler Balduf, Gröbel und Becker hervorgehoben zu werden.

Eggenstein — Hagsfeld 2:0. Neben dem 6:3-Sieg von Neureut über Bruchsal war in Eggenstein mit dem 2:0-Sieg über Hagsfeld die zweite Überraschung möglich. Es ist unverkennbar, daß Eggensteins Mannschaftsgefüge an Durchschlagskraft gewonnen hat, denn die Gäste kamen trotz größter Anstrengungen einfach nicht zum Zuge. Hagsfeld konnte so traditionsgemäß wiederum zu keinem Siege kommen.

Spitzenreiter der 2. Amateurliga wurden besiegt

In der zweiten Amateurliga, Staffel I, kommen in Bruchsal und Hagsfeld in Neureut bzw. Eggenstein Punkten blieb somit der alte. Ebenfalls unerwartet gegen Grünwinkel bzw. Südstern. Mühlacker hätte ein Unentschieden zugetraut.

Neureut — Bruchsal 6:3. Ein verdienter 6:3-Sieg gelang Neureut über den Tabellenführer Bruchsal. Nachdem beim Wechsel mit 1:1 noch alle Möglichkeiten gegeben waren, zogen die Gastgeber im Verlauf der zweiten Spielhälfte auf 5:1 davon. Erst bei diesem Stande kam Bruchsal zum zweiten Treffer. Neureut stellte mit einem weiteren Tor den alten Abstand wieder her, aber Bruchsal konnte mit einem weiteren Tor den Endstand noch etwas erträglich gestalten.

08 Mühlacker — Ettlingen 2:2. — Wegen Unspielbarkeit des Ausweichplatzes am „Käppele“ kehrte Mühlacker auf das vereinbarte Spielfeld beim Festplatz zurück, das wohl reichlich uneben, aber immerhin spielbar war. Das Spiel selbst brachte für Mühlacker eine große Enttäuschung, als einmal die Chance zu einem Sieg ausgelassen wurde, und zum anderen Zimmermann für eine Affektbehandlung vom Schiedsrichter Rachel, Mühlhausen (Wiesloch), Platzverweis erhielt, während der eigentliche Urheber dieses unschönen Vorfalls unbefragt davonkam. Sonst hielt sich das Spiel aber durchaus im Rahmen des Erlaubten. Der starke Wind beeinflusste die Spielhandlungen sehr. Mühlacker drückte zunächst und hatte einige gute Chancen; die eine klare Führung hätten ergeben können. So prallte ein Schuß von Vogt von der Innenkante des Tores dem Torwart in die Hände. Der erste gefährliche Angriff der Gäste in der 13. Minute brachte auch gleich die Führung ein. Ein Fehlschuß von Giesle sprang dem 0:0-Torwart über die Arme ins Tor. In der 31. Minute fiel der mehr wie verdiente Ausgleich. Vogel kam bei einer Vorlage dem Torwart zuvor und lenkte ein. Bereits drei Minuten später ging Mühlacker in Führung, als Habel den Rechtsaußen Vogt bediente, der scharf einschloß. Mühlacker hätte leicht bei Halbzeit höher in Führung liegen können. Der knappe Vorsprung reichte nicht zum Siege aus, denn Ettlingen hatte nun den Wind als Bundesgenossen, und in der 58. Minute konnte Schneider im Anschluß an eine Ecke auch den Ausgleich erzielen. Wenig später wurde Zimmermann vom Platz gestellt und damit

Olympische Winterspiele rücken immer näher

Prinzessin Ragnhild wird die Olympiade in Oslo an Stelle des norwegischen Königs eröffnen

Der Tod des englischen Königs hat die bisherigen Dispositionen für die Olympischen Winterspiele in Oslo geändert. Prinzessin Ragnhild, die 21jährige Tochter des norwegischen Kronprinzen Olav, wird an Stelle des an diesem Tage zur Beisetzung des englischen Königs in London weilenden König Haakon am Freitag (15. Februar) die Olympischen Winterspiele im Osloer Bislett-Stadion eröffnen. Kronprinz Olav wird an der Sitzung des Internationalen Olympischen Komitees am 12. Februar teilnehmen und dann nach London reisen. Seine Rückkehr ist für den 16. Februar vorgesehen, während König Haakon erst am 22. Februar zurückkehrt wird. Es wird damit gerechnet, daß die gesamte königliche Familie dem Spezialsprunglauf am 24. Februar beiwohnen wird. Lord Burghley und Lord Aberdare, die beiden britischen Mitglieder des Internationalen Olympischen Komitees (CIO), werden bei der Tagung am 12. Februar anwesend sein, dann jedoch nach London zu den Beisetzungsfeierlichkeiten zurückkehren. Prinz Bertil von Schweden muß nach der CIO-Tagung ebenfalls nach Stockholm zurück, da er den schwedischen König Gustaf Adolf während dessen Aufenthalt in London als Regent vertreten muß.

Olympischer Fackellauf über 350 Kilometer

Über 100 Skiläufer beteiligen sich an dem Olympischen Fackellauf, der am 13. Februar um 10 Uhr in dem Heimatort Sondre Norheims Oevreboe (Morgedal), gestartet wird und über rund 350 Kilometer zum Bislett-Stadion in Oslo führt. Hier wird das olympische Feuer von einem unbekannten jungen norwegischen Skiläufer im Rahmen der Eröffnungsfeierlichkeiten entzündet werden. Bevor in Oevreboe die erste Fackel in Brand gesetzt wird, sollen an Sondre Norheims Grab in Kongsberg und am Gedenkstein Thorleif Haugs in Drammen Feierlichkeiten stattfinden, wobei der letzte Weltmeister im Spezialsprunglauf, Hans Bjørnstad, in Drammen einen Kranz niederlegen wird.

„Alt-Akademikerin“ Hildesuse Gärtner

Dr. Hildesuse Gärtner, bislang neben Annemil Buchner Deutschlands erfolgreichste alpine Läuferin, ist in diesem Jahr vom Pech verfolgt. In Garmisch stellte sich die Freiburgerin bereits als eine der ersten in der neuen Olympia-Kleidung den Fotografen. Drei Tage später, als die letzten Ausscheidungskämpfe beendet waren, mußte sie wegen einer Zeitdifferenz von wenigen Zehntelsekunden ihr Olympia-Kleid einer jungen Nachwuchsläuferin überlassen. Nun versuchte sie am Freitag bei den Deutschen Studentenmeisterschaften in Oberammergau ihr Glück. Die Vorjahressiegerin der Internationalen Akademischen Skimeisterschaften war aber nur wenige Stunden in Oberammergau. Verärgert verließ sie den berühmten Passionsort, weil man der 28-jährigen nahelegte, in der Klasse der „Altakademikerinnen“ zu starten.

Sie wollten in Ruhe reisen . . .

Sowjetzonen-Sportvertretung ließ sich in Kopenhagen zu viel Zeit
Dr. Peco Bauwens (Köln), der Präsident des Deutschen Fußballbundes (DFB) und NOK-Vizepräsident,

Spitzengruppe der 1. Amateurliga wieder erfolgreich

KfV — Ruppurr (Sa.) 4:0; VfR Pforzheim — Daxlanden 0:4; Brötzingen — Birkenfeld 2:0; Friedrichsfeld gegen Phönix Karlsruhe 3:1; Viernheim—Leimen 1:0; Kirrlach — Weinheim 4:0; Hockenheim — Schwetzingen 0:2.

In der 1. Amateurliga konnte sich die Spitzengruppe ausnahmslos durchsetzen, wobei besonders die hohen Siege von KfV und Daxlanden gegen Ruppurr bzw. VfR Pforzheim zu erwähnen sind. Der Lokalkampf im Brötzingen Tal zwischen Germania und SpVgg Birkenfeld konnte Brötzingen mit 2:0 für sich entscheiden und dadurch auf den sechsten Tabellenplatz vorrücken.

Germania Brötzingen — SpVgg Birkenfeld 2:0.

Ein Lokalkampf mit der üblichen Zerfahrenheit der beiden Sturmreihen. Man legte daher auch beiderseitig verstärkten Wert auf die Massierung der Hinterrückstellungen. Der Spielfuß wurde durch den Schnee noch bedeutend erschwert. Daß Birkenfeld trotz schöner Spielanlage 2:0 verlor, entspricht nicht ganz dem Spielgeschehen, hat aber seine Ursache wohl darin, daß für Mittelstürmer Vollmer (im Spiel gegen Schwetzingen verletzt) Ersatz gestellt werden mußte. Dingler konnte Vollmer in keiner Weise ersetzen, denn er stand seinem Gegenüber Reiser im Versieben von Chancen nicht nach. Überhaupt waren die Führerreihen die Sorgenkinder ihrer Teams.

Spitzenreiter der 2. Amateurliga wurden besiegt

erster Linie die Niederlagen der beiden Spitzenreiter überraschend. Der Vorsprung von Bruchsal mit drei Punkten blieb somit der alte. Ebenfalls unerwartet gegen Grünwinkel bzw. Südstern. Mühlacker hätte ein Unentschieden zugetraut.

Neureut — Bruchsal 6:3. Ein verdienter 6:3-Sieg gelang Neureut über den Tabellenführer Bruchsal. Nachdem beim Wechsel mit 1:1 noch alle Möglichkeiten gegeben waren, zogen die Gastgeber im Verlauf der zweiten Spielhälfte auf 5:1 davon. Erst bei diesem Stande kam Bruchsal zum zweiten Treffer. Neureut stellte mit einem weiteren Tor den alten Abstand wieder her, aber Bruchsal konnte mit einem weiteren Tor den Endstand noch etwas erträglich gestalten.

08 Mühlacker — Ettlingen 2:2. — Wegen Unspielbarkeit des Ausweichplatzes am „Käppele“ kehrte Mühlacker auf das vereinbarte Spielfeld beim Festplatz zurück, das wohl reichlich uneben, aber immerhin spielbar war. Das Spiel selbst brachte für Mühlacker eine große Enttäuschung, als einmal die Chance zu einem Sieg ausgelassen wurde, und zum anderen Zimmermann für eine Affektbehandlung vom Schiedsrichter Rachel, Mühlhausen (Wiesloch), Platzverweis erhielt, während der eigentliche Urheber dieses unschönen Vorfalls unbefragt davonkam. Sonst hielt sich das Spiel aber durchaus im Rahmen des Erlaubten. Der starke Wind beeinflusste die Spielhandlungen sehr. Mühlacker drückte zunächst und hatte einige gute Chancen; die eine klare Führung hätten ergeben können. So prallte ein Schuß von Vogt von der Innenkante des Tores dem Torwart in die Hände. Der erste gefährliche Angriff der Gäste in der 13. Minute brachte auch gleich die Führung ein. Ein Fehlschuß von Giesle sprang dem 0:0-Torwart über die Arme ins Tor. In der 31. Minute fiel der mehr wie verdiente Ausgleich. Vogel kam bei einer Vorlage dem Torwart zuvor und lenkte ein. Bereits drei Minuten später ging Mühlacker in Führung, als Habel den Rechtsaußen Vogt bediente, der scharf einschloß. Mühlacker hätte leicht bei Halbzeit höher in Führung liegen können. Der knappe Vorsprung reichte nicht zum Siege aus, denn Ettlingen hatte nun den Wind als Bundesgenossen, und in der 58. Minute konnte Schneider im Anschluß an eine Ecke auch den Ausgleich erzielen. Wenig später wurde Zimmermann vom Platz gestellt und damit

In Staffel II nur wenige Veränderungen

Die Platzierung der vorderen Vereine bleibt in der zweiten Amateurliga, Staffel II, durch die Siege von Knielingen, Karlsdorf und Weingarten gegen Grötzingen, Durlach-Aue und Göbriichen nach wie vor dieselbe. Trotz der 1:0-Niederlage von Tiefenbronn in Söllingen war man von der Spielstärke Tiefenbronns überrascht. Aussichtlos am Tabellenende liegt Berghausen, das gegen Graben mit 1:3 den Kürzeren zog.

Berghausen — Graben 1:3. Im Spiel gegen Graben begann Berghausen zwar recht verheißungsvoll, denn bereits in der ersten Minute lagen sie durch einen Strafstoß von Anton mit 1:0 in Führung. Vor dem Wechsel gelang aber den einseitig freudigen Spielern aus Graben der Ausgleich. In der 70. und 80. Minute gelang Graben zwei weitere Tore, so daß die Berghausener Niederlage endgültig besiegelt war.

Grötzingen — Knielingen 3:4. Knielingen konnte sich in Grötzingen nicht recht finden. Wenn trotzdem ein 3:4-Sieg des Tabellenführers zustande kam, so ist das in erster Linie der schlechten Leistung des Grötzingen Torhüters zuzuschreiben. Beim Stande von 3:4 drängte Grötzingen mit aller Macht auf den Ausgleich, spielte auch weiter überlegen, konnte aber die massive Abwehr des Tabellenführers nicht überwinden.

machte am Samstagmittag bei einer Zwischenlandung auf dem Rückflug von Kopenhagen nach Köln vor Hamburger Pressevertretern zu den am Freitag nicht zustande gekommenen Kopenhagener CIO/NOK-Besprechungen einige Ausführungen. Danach sind die Sowjetzonenvertreter am Freitagmittag 12.45 Uhr mit einem Flugzeug aus Prag in der dänischen Hauptstadt eingetroffen, erschienen aber erst kurz vor 18 Uhr am vereinbarten Tagungsort, obwohl dieser nur 100 Meter von ihrem Hotel entfernt war. Der 82jährige CIO-Präsident Sigfrid Edstroem (Schweden), der ebenso wie Vizepräsident Avery Brundage (USA) eigens zu diesem Vermittlungsgespräch nach Kopenhagen gekommen war, machte im Laufe des Nachmittags den 25jährigen Sowjetzonen-NOK-Präsidenten Kurt Edel in einem Telefongespräch darauf aufmerksam, daß sie ihre Beteiligung in Helsinki auf Spiel setzen würden, wenn sie nicht umgehend erscheinen würden. Edel soll daraufhin erwidert haben: „Das sind keine demokratischen Methoden, wir lassen uns auf diese Weise von Ihnen nicht diktieren.“ Daraufhin speisten die vier Sowjetzonenvertreter in Ruhe weiter und erschienen erst als Edstroem, Brundage und die deutschen NOK-Mitglieder nach siebenstündiger Wartezeit den Tagungsort, die Geschäftsstelle des dänischen Sportbundes, verlassen hatten.

Edel sprach mit Ritter von Halt

Am Samstagmorgen erschienen die Sowjetzonenvertreter bei Dr. Ritter von Halt und sagten dem deutschen NOK-Präsidenten, der unmittelbar danach mit dem Flugzeug nach München zurückflog: „Wir können nicht verstehen, daß sie alle schon abgereist sind. Schließlich kamen wir vollkommen übermüdet und ausgehungert erst mittags mit dem Flugzeug in Kopenhagen an. Wir mußten uns hiervon noch kurz erholen.“ Von Halt erwiderte daraufhin, daß sie nun die letzte Chance versäumt hätten, woraufhin Edel sagte: „Ach, dann erreichen wir es eben in Oslo.“ Anlaßlich der Olympischen Winterspiele tagt das CIO-Exekutivkomitee in der norwegischen Hauptstadt. Es sollen dabei die letzten internationalen Entscheidungen hinsichtlich der Sommerspiele in Helsinki fallen.

Deutsche Skimeisterschaften ohne Sprunglauf-Titel

Unaufhörlicher Schneefall störte die Deutschen Nordischen Skimeisterschaften in Braunlage

Bei den Deutschen Nordischen Skimeisterschaften in Braunlage wurde wegen der Unzulänglichkeit der Kampfanlage und Schwierigkeit der Witterung, die eine einheitliche Beurteilung nicht zuließen, auf Beschluß des Kampfgerichtes der für Sonntagnachmittag ausgeschriebene Titel des Deutschen Sprunglaufmeisters 1952 nicht vergeben. Wann und wo diese Meisterschaft nachgeholt werden soll, steht noch nicht fest.

Wegen des unaufhörlich fallenden Schnees und heftiger Windböen hatte man die Veranstaltung von der Großen Wurmbergsschanze auf die Brockenwiesenschanze verlegt. Vor mehr als 20 000 Zuschauern belegten Teilnehmer der deutschen Olympiamannschaft die ersten vier Plätze. Der durch die Entscheidung des Kampfgerichtes noch im Besitz des Titels gebliebenen Sepp Kleisl (Partenkirchen) sprang mit 47 Meter die größte Weite des Tages. Sieger wurde jedoch

Internationales Hallen-Leichtathletiksportfest

Vor 4000 Zuschauern beteiligten sich Athleten aus sieben Nationen am Internationalen Leichtathletiksportfest am Samstag in Frankfurt (Main). Die herausragende Leistung des Abends war der 800 m-Lauf des Frankfurters Heinz Ulzheimer, der seine Spezialstrecke in kraftvollem Stil vom Start bis ins Ziel führend in der ausgezeichneten Hallenzeit von 1:55,5 Minuten gewann.

Bretten holte gegen Birkenau einen Punkt

Rot — Rintheim 8:3; VfR Mannheim — Leutershausen 9:8; Waldhof — Mühlburg 4:5; Bretten gegen Birkenau 7:7; Offersheim — Ketsch 4:5.

TSV Bretten — Birkenau 7:7 (4:3)

Die TSV-Mannschaft Bretten hatte bei den letzten Spielen anscheinend etwas gemerkt. Vom Spielbeginn an entwickelte sich ein kampfbetontes Spiel, wobei es besonders die Brettener Elf an Tempo und Einsatzfreudigkeit nicht fehlen ließ. Der rechte Läufer Zonsius, der einer der besten Spieler der Brettener Elf war, und sich mehrmals besonders bewährte, erzielte in den ersten fünf Minuten das 1:0. Wenige Minuten später brachte Conanz einen Strafstoß sicher unter. Erst in der 10. Minute gelang es Birkenau ebenfalls mit einem Strafstoß den Torreigen zu eröffnen. Landmesser F. landete das 3. Tor für die Einheimischen, doch postwendend verkürzte Birkenau auf 3:2 und erzielte durch einen Verteidigungsfehler den Ausgleich (3:3). Conanz konnte Bretten kurz vor Halbzeit erneut in Führung bringen. Während in der ersten Halbzeit die Platzbesitzer tonangebend waren, folgte nach dem Wechsel ein ausgeglichenes Spiel, wobei es vor allem den Gästen gelang, durch blitzartige Angriffe zu Erfolgen zu kommen. Nach dem Ausgleich durch Bretten übernahmen diese mit einem weiteren Tor die Führung. Wieder war es Zonsius, der für Bretten erfolgreich war. Nach hartem Kampf und erhöhtem Einsatz beider Mannschaften sorgte Hunzinger für das 6:5. Das Spiel wurde zusehends spannender, denn auch Birkenau verstand es wieder, den Gleichstand und kurz vor Schluß die Führung zu erkämpfen, bis schließlich Müller in der letzten Minute das Unentschieden sicherstellte. Der Schiedsrichter leitete korrekt.

Hauser Deutscher Kombinationsmeister

Der frühere Harzmeister Heinz Hauser (Reit im Winkel) gewann am Samstagnachmittag in einem mitreißenden Kampf bei den Deutschen Skimeisterschaften in Braunlage vor 4000 Zuschauern die Nordische Kombination und damit den „goldenen Ski“ des Deutschen Skiverbandes. Bei Schneetreiben und böigem Nordwind erledigten die Kombinierten je drei Sprünge, von denen die beiden besten gewertet wurden. Hauser kam bei einem Sturz auf 44 und 49 m und wurde mit der Note 425,9 Meister vor Max Helmer (Füssen) mit 419,9 und Hofmann (Pyrmont) mit 412,9. Im ersten Durchgang sprang Hauser mit 44 m die größte bisher auf der Brockenwiesenschanze erreichte Weite. Kurz darauf stellte Helmer mit 53 m einen neuen Schanzerekord auf. Nach einem durch zu starke Vorlage verursachten Sturz im zweiten Durchgang richtete sich Hauser beim dritten Sprung mit 49 m und guter Haltung den Sieg. Helmer verbesserte im letzten Durchgang den Schanzerekord auf 54 m. Außerdem platzierten sich: 4. Karg (Hindelang) 409,8. 5. August Hitz (Schwarzwald) 407,5. 6. Hermann Heiß (Partenkirchen) 407,4. 7. Fütterer (Reichenhall) 405,5. 8. Hermann Möchel (Mannheim) 402,1. 9. Erwin Angerer 393,2. 10. Richard Plärschke (Goslar) 392,3.

Siegerin im Damenlanglauf wurde auf einer sehr schnellen 10 km-Strecke am Sonnabend in Braunlage die zweite Bayerische Landesmeisterin Ilse Ammann

Dillstein — Südstern Karlsruhe 5:1

Ein schnelles Spiel entwickelte sich hinter der Hohenek, wo die Gäste aus Karlsruhe eine verdiente Niederlage einstecken mußten. Dillstein, das trotz des schwer bespielbaren Platzes flüssig kombinierte, präsentierte sich endlich wieder einmal mit einem guten Sturm. Nicht ganz befriedigend konnten diesmal die beiden Seiten läufer, denn oft mußte sich der Sturm die Bälle selber aus der eigenen Hälfte holen. Die Gastemannschaft war hart aber fair. Nach einigen brenzligen Situationen vor beiden Toren schoß nach etwa 15 Minuten Lamprecht einen Strafstoß zum Dillsteiner Führungstor ein. Von diesem Zeitpunkt an spielte in der ersten Hälfte Dillstein drückend überlegen und konnte auch durch Claus und Zell zwei weitere Tore vorlegen. Beide Tore waren Abschlüsse schöner Kombinationen. Nach dem Wechsel gestalteten die Gäste das Spiel offen, mußten sich aber schon nach kurzer Spieldauer ein viertes Tor durch Zell gefallen lassen. Dillsteins Rechtsaußen Hahn, ein junger talentierter Spieler, schoß zum Abschluß das schönste Tor. Aus spitzem Winkel knallte er überlegt ein. Erst kurz vor Schluß gelang den Gästen der Ehrentreffer. Dillsteins Sieg geht auch in dieser Höhe in Ordnung.

Niefern — Grünwinkel 5:2. Niefern raffte sich endlich wieder zu einer geschlossenen Mannschaftsleistung auf, wenn auch der Sturm eine große Zahl guter Tor Gelegenheiten nicht verwerten konnte. Ein schöner Angriff der gesamten Sturmreihe führte in der 26. Minute durch Linksaußen Kohl zum 1:0, bei dem es trotz leichter Nieferner Überlegenheit bis zum Seitenwechsel blieb. In der 46. Minute stellte der Gastrechtsaußen den 1:1-Ausgleich her. Niefern belagerte fast ununterbrochen das gegnerische Tor, und in der 63. Minute gelang Kohl durch einen Weitschuß die 2:1-Führung. Durch ein Abstaubertor von Burkhardt ließ es in der 69. Minute 3:1. Zehn Minuten später konnte ein Gästespieler den Ball mit der Brust zum 3:2 über die Nieferner Torlinie drücken. Im energischen Endspurt kam Niefern durch Tore von Keller in der 84. und 88. Minute noch zu einem klaren 5:2-Sieg. Nieferns Torwart Krehmeller gebührt für seine gute Leistung ein Sonderlob.

Sport in Kürze

Der zweifache Springderby-Sieger Fritz Thiedemann (Elmsborn) gewann am Samstag beim Hallenreitturnier in Neumünster das Kanonenspringen im vierten Stechen vor Schmidt (Müßen). Die Überraschung des Tages war nicht der Sieg Thiedemanns, sondern daß er diesen Sieg mit einem bisher völlig unbekannten Pferd, der achtjährigen braunen Holsteiner Stute Kathinka, errang.



Stadtumschau

Stellensmarkt für Lehrlinge

Zur sofortigen Besetzung stehen folgende Lehrstellen zur Verfügung:

2 Glaser in Bruchsal und Oestringen; 3 Maler in Oestringen und Karlsruhe; 2 Schmiede in Menzingen und Godelshausen; 1 Elektroinstallateur in Bruchsal, nur mit gutem Zeugnis; 2 Küfer in Godelshausen und Mingsheim; 2 Wagner in Karlsruhe und Godelshausen; 2 Schneider in Zeutern und Odenheim; 4 Polsterer und Tapezierer in Bruchsal und Mingsheim; 1 Schuhmacher in Obergrombach; 2 Müller in Mingsheim und Odenheim mit Kost und Wohnung; 16 Bäcker in Bruchsal und Umgebung; 1 Konditor in Bruchsal; 3 Metzger in Umgebung von Bruchsal, mit Kost und Wohnung; 4 kaufm. Lehrlinge in Bruchsal in der Industrie und Großhandel; 5 Friseur in Bruchsal und Umgebung.

In Bretten sind Lehrstellen vorhanden für 4 Schneider, 5 Maler, 2 Gärtner, 1 Plattenleger, 1 Zimmerer, 1 Maurer, 1 Elektroinstallateur und 1 Blechener-Installateur.

Jugendliche, die an einer Vermittlung interessiert sind, werden gebeten, jeweils am Mittwoch, von 8 bis 12 Uhr, bei der Abteilung Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung der Arbeitsamtsniederstelle Bruchsal, Zimmer 11, II. Stb., vorzusprechen. Ferner wird darauf hingewiesen, daß Jugendliche, die länger als 2 Monate nicht mehr vorgeschrieben haben, bei der Vermittlung in eine Lehrstelle nicht mehr berücksichtigt werden können, sofern nicht schriftlich oder mündlich eine andere Vereinbarung getroffen wurde.

Große Karnevalsgesellschaft, Bruchsal. Am Donnerstag, 14. Febr., 20 Uhr, außerordentliche Mitgliederversammlung im „Rheinischen Hof“, Tagesordnung: Beschließung der Vereinssatzung. Zahlreiches Erscheinen erbeten.

Katholische Erziehungswoche. Heute Montagabend um 20 Uhr findet in der Aula der Gewerbeschule der letzte Vortrag im Rahmen der Erziehungswoche statt. Es spricht der Dozent der Lehrerbildungsanstalt in Karlsruhe, Studienrat Dr. Schaber über das Thema „Kennst Du die Seele Deines Kindes?“.

78 Jahre alt. Rentner Leopold Stumpf, Industriestraße 24a, vollendet heute sein 78. Lebensjahr. Wir gratulieren dem Jubilär recht herzlich und wünschen einen langen und gesegneten Lebensabend.

Stadtrentamt Bruchsal. Das Stadtrentamt erinnert an die auf 15. Februar fällig werdenden Verbindlichkeiten; und zwar Grundsteuer 1951 (ein weiteres Zwölftel — insgesamt 11/12), Abfuhr- und Kanalgebühren 1951 (4. Viertel), Gebäudeversicherungsumlage 1951 (1/2), Gewerbesteuer 1952 (1. Viertel). Die Pächter werden darauf hingewiesen, daß bei nicht fristgemäßer Zahlung Säumniszuschläge verwirkt sind und mit Betreibung gerechnet werden muß, wodurch weitere Mahngebühren und Zwangsvollstreckungskosten entstehen.

SKI-Club Bruchsal. In der letzten Monatsversammlung wurde zu den Kreismeisterschaften 1952 in der alpinen Kombination am 17. Febr. 1952 im Hornisgründgebiet aufgerufen. Zur alpinen Kombination gehören ein Abfahrtslauf und ein Turlauf mit zwei Durchgängen. Schriftliche Meldungen zur Teilnahme an den Wettkämpfen nimmt Werner Fierhauer entgegen. Da die meisten Fahrer in diesem Jahr ein gutes Vortrainingsjahr haben, ist mit interessanten Konkurrenzkämpfen zu rechnen. Für den „schmutzigen Donnerstag“ lud das Jägerstübchen den Ski-Club Bruchsal herzlich zu einem stimmungsvollen Faschingsball ein. Hier wird es sich wieder einmal zeigen, daß unsere Skifahrer im Schwingen des Tanzbeines genau so geübt sind, wie im Schwingen eleganter Kurven in rasanter Fahrt am Ochsenstall. — Bei der Heimfahrt am Sonntag, 3. Febr., von Unterstamm wurden ein Paar Bretter vertauscht. Der Betreffende wird gebeten, sich bei Herrn Dr. Matt oder Herrn Hubbuch zu melden.

Vom Bruchsaler Schöffengericht

Der falsche Name auf dem Flüchtlingsausweis

Straffällig wurde der 31-jährige Rheinländer Sch. nicht aus krimineller Veranlassung, sondern unter dem Druck der Zeitumstände, weil er nach der Entlassung aus dem Heeresdienst nirgends einen festen Wohnsitz und nirgends Heimatrecht fand, auch nicht in seiner Heimat im Rheinland, die zerbombt, keinen Platz mehr hatte für aus dem Feld zurückkehrende Soldaten. „Seit Kriegsende war ich gezwungen, ein Nomadenleben zu führen, ich erhielt nirgends Zuzug und mein ehrliches Bemühen um Arbeit blieb erfolglos“, erklärte Sch. vor dem Richter. In Passau wurde er wegen Bettelbetrugs und Falschbeurkundung zum ersten Male bestraft. Später kam er nach Heilbronn, ließ sich dort eine Kennkarte ausstellen und gab als Geburtsort Liegnitz an. Der Heilbronner Beamte schenkte Sch. Glauben, es bedurfte keiner eidesstattlichen Erklärung mit dem Eintrag in der Kennkarte war Sch. auf einmal Heimatvertriebener.

„Diese falsche Angabe sollte keinen anderen Grund haben, als den, endlich von der Straße weg zu kommen und sesshaft zu werden“, sagte der Angeklagte. Sein weiterer Weg führte Sch. schließlich in die Bruchsaler Gegend. 1949 heiratete er und bekam von einer Flüchtlingsdienststelle in Karlsruhe-Neuenburg als Wohnsitz angewiesen. Hier ließ sich Sch. einen Flüchtlingsausweis ausstellen und gab abermals als Geburtsort Liegnitz an. Mit dem Ausweis in der Hand hätte die Möglichkeit bestanden, sich einen Flüchtlingskredit zu beschaffen. Vor dem Richter meinte Sch.: „Schließlich lebten wir nur von der Arbeitslosenunterstützung und von Alimenter, die meine Frau für zwei Kinder bezog.“ Die Anklage warf Sch. vor, er habe sich in betrügerischer Absicht Vermögensvorteile verschaffen wollen, sich unrechtmäßig als heimatloser Ostvertriebener ausgegeben zu haben, gestand der Angeklagte, aber er bestritt hartnäckig, jemals Vermögensvorteile gehabt zu haben. Die „Sache mit dem Flüchtlingskredit“ sei ihm bei der Vernehmung in den Mund gelegt worden.

Das Gericht stellte in seinem Urteil die Heilbronner falsche Kennkarteneintragung unter das Amnestiegesetz, für die falschen Angaben aber im Flüchtlingsausweis, die den Tatbestand der Urkundenfälschung erfüllen, erhielt Sch. zwei Monate Gefängnis.

Herausgeber: C. & H. Kruse, Bruchsal, Geschäftsstelle und Redaktion: Bruchsal, Wörthstr. 11. Redaktion: Hans Stauder, Bruchsal. Für anvertr. Anzeigen: Annoncen-Expedition Kreis, Karlsruhe. Zur Zeit ist Preistabelle Nr. 2 gültig.

Die „Rollenden Musterkoffer“

Die D-Zug-Messe vom 17. bis 19. Febr. in Bruchsal

Frankfurt, Leipzig, Hannover und andere deutsche Großstädte haben jährlich ihre großen Messen, doch vielen von uns war bisher die weite Fahrt zum Besuch solcher Messen nicht möglich. Nun kommt eben die Messe zu uns!

Die Württemberg-Badische Messegesellschaft mbH. hat große Schnellzugwagen der Deutschen Bundesbahn zu eleganten „Rollenden Musterkoffern“ ausgebaut. In über 200 Städten des Bundesgebietes haben bisher 2½ Millionen Menschen den Ausstellungszug besucht, der sich u. a. als „Marshall-Plan-Zug“ schon einen Namen gemacht hat.

Diesmal befindet sich die D-Zug-Messe auf einer Rundfahrt durch 20 Städte Württemberg-Badens. Über 50 Firmen aus allen Teilen des Bundesgebietes haben ihre Erzeugnisse in den modern eingerichteten D-Zugwagen ausgestellt.

„Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen“, ist das Motto der D-Zug-Messe, und jeder von uns, und vor allem die Hausfrau, wird manches Interessante und Neue finden, was nicht zuletzt auch den ortsansässigen Geschäften wertvolle Anregungen und Aufschwung geben kann.

Um nur einiges aus der vielseitigen Kollektion im voraus zu erwähnen, sei verraten, daß die D-Zug-

Messe u. a. für die Hausfrau vielseitige Universal-Küchenmaschinen zeigt, Handfruchtpressen, pneumatische Einkonservierer, Waschapparate und Dampf-bügeleisen, für den Herrn Trockenrasierapparate und Allwettermäntel; die elegante Dame findet handge- webte und gestrickte Modellkleider, auf dem Gebiet der Körperpflege werden Sauerstoffcreme und Vibrationsmassageräte vorgeführt werden. Für Haus und Heim wird vieles zu finden sein, vom einfachen Kü- chenstuhl bis zur kompletten Möbeleinrichtung. Auch für den Bücherwurm wird eine große Auswahl von der preiswerten Broschüre über Fachbücher zum um- fangreichen Nachschlagewerk anrollen.

Vorführungen und Kostproben aller Art werden die umfangreiche Ausstellung vervollständigen.

Die D-Zug-Messe wird im Bahnhof Bruchsal bei der Güterabfertigung aufgestellt, und von 17. Febr. bis 19. Febr. täglich von 10 bis 20 Uhr geöffnet sein.

Ein Wort an die Jugend:

Maßhalten und sich selbst beherrschen

Eine Erziehungswoche in allen

Auf Beschluß der Fuldäer Bischofskonferenz findet in allen Diözesen der Bundesrepublik eine Erziehungs- woche im Februar statt. Ihr Ziel ist ein vielfaches:

1. Einmal sollen die Eltern in Vorträgen, Veranstaltungen, Referaten über die Erziehungsaufgaben am Schulkind, vor allem für das Alter zwischen 9 und 12 Jahren unter besonderer Berücksichtigung der heutigen Schwierigkeiten unterrichtet werden.

2. Es sollen unter Mitwirkung der Eltern und Lehrerschaft die Schulkinder und die jugendlichen Schül- entlassenen in besonderer Weise zum Maßhalten und zur Selbstbeherrschung angehalten werden. Den Ju- gendlichen selbst gilt also diese Erziehungswoche, da- mit sie durch Selbstüberwindung gegen die mannig- fachen Gefährdungen der Umwelt gefestigt werden und zu charakterfesten Menschen heranwachsen kö- nen. Eine Selbstkontrolle ist äußerst angeraten, gerade in diesen Fastnachtstagen, wo viele Menschen keine Grenzen mehr kennen und wo seelische Werte reinen Geschäftsinstinkten weichen müssen. In einem Hirten- schreiben werden die deutschen Bischöfe die Kinder

Mr. Sacksteder nimmt Abschied

Mit dem Aufheben des Besatzungsstatus, d. h. dem Abschluß von zweiseitigen Verträgen der Bundesre- publik mit den westlichen Alliierten verschwinden in der ehemaligen amerikanischen Zone die US-Resident- Officers. Die bisher vom Bruchsaler US-Resident-Offi- cer Mr. Sacksteder ausgeübten Befugnisse gehen auf ein neu zu errichtendes amerikanisches Konsulat in Karlsruhe über.

Mr. Sacksteder selbst, der seit 2 Jahren in Bruchsal tätig war, verläßt am Mittwoch die Stadt, um sich in Düsseldorf niederzulassen. Gerade von diesem letzten US-Resident-Officer dürfen wir sagen, daß er sich wie selten einer mit den besonderen Verhältnissen des Kreises Bruchsal vertraut gemacht hat. Für alle Nöte und Sorgen, die z. B. der Landrat an ihn herantrug, hatte Mr. Sacksteder stets ein offenes Ohr. Wo immer es ihm möglich war zu helfen, setzte er sich tatkräftig ein. Erinnert sei nur an die Zuschüsse aus dem Mc. Cloy-Fond, die in den Landkreis geflossen sind.

Mr. Sacksteder darf gewiß sein, daß ihm alle Bruch- saler, die jemals mit ihm zu tun hatten, in einem gu- ten Andenken behalten werden. (!)

Philippsburger Stadtnotizen

Unsere Geburtstags-Jubilare

Am 2. Februar wurde Frau Eugenie Odenwald geb. Day 76 Jahre; Eduard Riehl am 9. Febr. 75 und Frau Elise Heiler geb. Herrmann gestern 74 Jahre alt. Heute vollendet Frau Marie Dollmantel geb. Sola ihr 70. und morgen Frau Hermine Maurer geb. Braun das 72. Lebensjahr. Den betagten Geburtstagskindern her- zliche Glückwünsche und alles Gute für den weiteren Lebensabend.

Sonntägliche Beerdigung. Gestern nachmittag wurde die im Alter von 86 Jahren verstorbene Witwe des Schneidermeisters Gustav Brecht, Mina geb. Würfel, zur letzten Ruhe gebettet. Herzliche Anteilnahme.

Öffentliche Gemeinderatssitzung. Am Dienstag, den 12. Februar, abends 20 Uhr findet im Bürgersaal eine öffentliche Gemeinderatssitzung statt.

Von der Deutsch-Amerikanischen Bibliothek

Kanada - Land der Gegensätze

Es muß schwer gearbeitet werden, um vorwärts zu kommen

Einen äußerst aufschlußreichen Vortrag veranstaltete die Deutsch-Amerikanische Bibliothek mit Reg- rat von der Goltz über das Thema: „Kanada — Land und Leute“. Der Redner, der im Anschluß an eine Amerikareise mehrere Monate lang Kanada bereiste, schilderte diesen Staat als ein Land der Gegensätze. Im Vordergrund der interessanten Schilderung stand naturgemäß ein Überblick über die geschichtliche Entwicklung Kanadas von der Zeit seiner Entdeckung bis heute. Vermochte schon diese Darstellung der ge- schichtlichen Verhältnisse einen Blick in die Eigen- arten dieses Landes zu gewähren, so bot die Einfüh- rung in die geographischen, landschaftlichen und völ- kischen Besonderheiten ein umfassendes Porträt Ka- nadas, das heute gerne als Land der Zukunft bezeich- net wird.

Gegensätze zwischen Raum und Bevölkerung, Ge- gensätze in der Besiedlung, Gegensätze in der Er- schließung der einzelnen Provinzen, Gegensätze in den klimatischen Bedingungen im Westen und Osten des sich über eine West-Ostausdehnung von 8000 Kilo- meter erstreckenden Territoriums.

Kanada, das vierzigmal größer ist als die deutsche Bundesrepublik, oder größer ist als das gesamte Eu-

ropa, verfügt über eine Bevölkerung von nur annä- hernd 16 Millionen Menschen. Die Bevölkerungsdichte beträgt pro Quadratkilometer 1,28 Einwohner. Ein Drittel dieser 16-Millionen-Bevölkerung lebt in dem Gebiet des St. Lorenz-Stromes, in dem sich der Haupt- teil der kanadischen Industrie angesiedelt hat. Jung- fräuliches Gebiet sind die Mittelprovinzen und weite Landstriche im Nordwesten des Landes, in denen win- terliche Maximaltemperaturen von minus 63 Grad Celsius herrschen.

Ebenso interessant wie diese Details waren auch die Schilderungen über die völkischen Eigenarten der Einwohner, die aus Frankreich, England, Deutschland, Skandinavien und den Balkanländern im Laufe der 300-jährigen Geschichte Kanadas einwanderten. Sie alle fühlten sich heute als Kanadier, deren Staatsbewußt- sein durch eine tolerante und auf Ausgleich zielende Regierungspolitik gefördert wird.

Den Abschluß dieses im weitesten Sinne erkenntnis- reichen Vortrags, dem ein zweiter, „Kanada — Kultur und Wirtschaft“ folgen soll, bildete ein Kommentar der Einwanderungsmöglichkeiten. Der Redner betonte hier, daß man sich von den Aufstiegsmöglichkeiten und den Lebensverhältnissen in Kanada keine falsche Vorstellung machen dürfe, daß auch hier in erster Li- nie gearbeitet, schwer gearbeitet werden müsse, wenn man vorwärts kommen wolle. Die günstigsten Vor- aussetzungen hätten noch land- und forstwirtschaft- liche Berufe, Handwerksberufe und, wenn die Er- schließung der neu entdeckten großen Rohstoffvorkom- men einsetze, Bergleute und gewisse Arbeiterberufe. Die Schwierigkeiten, in die die Auswanderung des vergangenen Jahres gekommen sei, seien nicht voraus- zusehen gewesen und sind auch nicht von Dauer. Kan- ada werde auf Jahrzehnte hinaus noch das Land der Zukunft bleiben und die Gegensätze, die nicht geogra- phischer oder klimatischer Natur seien, würden sich immer mehr ausgleichen.

Diözesen der Bundesrepublik

und Jugendlichen auffordern, vornehmlich in der Fas- tenzeit nicht jede Gelegenheit des Vergnügens und des Genusses auszukosten, sondern sich während ihrer ganzen Jugendzeit sich des Genusses von Alkohol und Nikotin zu enthalten, während der Fastenzeit auf alle Süßigkeiten zu verzichten und außerhalb der Schule nur ganz gute, sonst aber keine Filme zu besuchen.

3. Sie sollen das Leitwort der Erziehungswoche: „Ver- det stark im Herrn“ im Auge behalten. Die Bischöfe wissen um die zahllosen Kinder und Jugendliche in Stadt und Land, die wahllos Filme besuchen, ständig Schmutz- und Schundschriften lesen, der Zuchtlosig- keit und der Verführung ausgesetzt sind. Die Auswir- kungen solcher Zustände auf die physische und mora- lische Kraft sind nicht mehr zu übersehen.

4. Eine besondere Aufgabe dieser Erziehungswoche ist es, das am 4. Januar in Kraft gesetzte Gesetz zum Schutz der Jugend in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Es richtet sich vor allem an die Verwaltungs- behörden, Gaststätten, Gewerbetreibenden, Vereins- vorstände, Kinobesitzer und nicht zuletzt an die El- tern. U. a. gibt das Gesetz die Möglichkeit und den Auftrag, den Auswüchsen bei Gemeinschaftsfesten und Volksfesten entgegenzuwirken.

Zum Thema „Jugendschutzgesetz“ darf eines nicht übersehen werden: Der Gesetzgeber mußte die Gren- zen dort ziehen, wo die Gefahr beginnt so ernst zu werden, daß unter allen Umständen eine zwingende Schranke, eben die gesetzliche, auferlegt werden muß. Zwischen dem, was gesetzlich verboten und dem, was mit Rücksicht auf Sitte und gesunden Menschen- verstand und Erziehungsziel erlaubt ist, ist unter Um- ständen noch ein sehr weiter Spielraum. Man kann nicht schließen, daß das, was nach dem Gesetz nicht verboten ist, eben erlaubt sei. Z. B. weicher Vater oder weiche Mutter wird es billigen, daß ihr 17-jähriger Sohn ohne zwingenden Grund nach Belieben lange sich in Gaststätten aufhält.

Das Gesetz ist nur die äußerste Schranke, bei deren Mißachtung selbst der Staat sich nicht mehr passiv verhalten kann.

Kurzberichte vom Gericht

Auf dem LKW aus der Strafanstalt geflüchtet
Sechs Straftaten, darunter Unterschlagung, schwerer Diebstahl, Rückfahldiebstahl und Betrug hatte W. aus München schon begangen, und jedesmal war er dafür hinter Gittern gelandet. Als er nun wieder eine längere Zuchthausstrafe absitzen sollte, packte ihn der Freiheitsdrang mit Macht. Im Dezember 1950 setzte er sich auf einen im Gefängnishof parkenden LKW und stülpte sich einen großen Korb über. So gelangte er mit dem LKW, ungesehen durch die Tor- wache und in die lockende Freiheit.

Als freier Mann schrieb er an die Staatsanwaltschaft, er werde seine Strafe noch verbüßen, benötige aber zunächst einige Monate Krankheitsurlaub. Es verging fast ein Jahr, bis man ihn in Mannheim er- greifen konnte. Vor Gericht erklärte er, er habe so starke Kopfschmerzen gehabt, daß er unbedingt in eine Apotheke mußte. Deshalb sei er geflohen. Der Strafrichter verschrieb ihm als Medizin einen Monat Gefängnis.

3½ Monate für Tabaksteuerhinterziehung
Der Steuerhinterziehung des Betrugs und des Diebstahls hatte sich ein im Kreis Bruchsal ansäs- siger Zigarrenhändler schuldig gemacht. Der Ange- klagte entnahm in mehreren Fällen aus seinem Her- stellungsbetrieb unversuerte Zigarren und brachte sie schwarz auf den Markt. Dem Zollamt als Steuer- behörde war durch dieses unredliche Geschäftsge- bahren ein Schaden von mehreren 1000 Mark entstanden. In einem Fall wurden 17.000 unversuerte Zigarren im Hausierhandel in der Bodenseegegend abgesetzt, in einem anderen hatte der Werkmeister eines Zi- garrenfabrikanten mehrere 100 von ihm als „Depu- tat“ bezeichnete Zigarren widerrechtlich der Produk- tion entnommen und an Freunde unversuert ver- kauft.

Ein Aufgebot von einem guten Dutzend Zeugen mußte Klarheit in die dunkle Angelegenheit bringen, da der Angeklagte sich nur durch die vom Gericht festgestellten Tatsachen überführen ließ. Das Schöf- fengericht verurteilt den Angeklagten nach einer vierstündigen Sitzung zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten und zwei Wochen, einer Geldstrafe von 100 DM, die durch Untersuchungshaft abgegolten ist und zu einer Wertersatzstrafe von 2.411,60 DM, die durch das Hauptzollamt Karlsruhe als Nebenkläger festgestellt worden war. Der Angeklagte erklärte nach der Verhandlung, daß er dieses Urteil nicht an- nehme. In der Urteilsbegründung stellte das Gericht fest, daß die dem Urteil zugrunde liegenden Delikte durch die Beweisaufnahme erwiesen seien.

Tageskalender für 11. Februar

Katholische Erziehungswoche. 20 Uhr Vortragsabend in der Aula der Balthasar-Neumann-Schule „Kennst Du die Seele Deines Kindes?“.

Mozartchor Bruchsal. 20 Uhr Singstunde für die Damen in der Gewerbeschule.

Europalichtspiele Bruchsal. 17 u. 21 Uhr „Kim“.

Geheimdienst in Indien.

Casino-Lichtspiele Bruchsal. 17 und 20 Uhr „Ver- wehte Spuren“.

Schloßtheater Bruchsal. 18.30 und 20.45 Uhr „Tor- reani“.

Badisches Staatstheater. 19.30 Uhr im Großen Haus „Maske in Blau“.

Uxoril
FLOCKENWASCHPULVER
jetzt mit
Weiß-Effekt
FOLL & SCHMALZ BRUCHSAL

Doppelpaket nur 85 Pfg.

Quecksilber
zu kaufen gesucht. An-
gebote um 10 3616 über
Annon-Exp.
Mellie & Co. Hannover 05

Achtung!

Sylvesterabend im
Friedrichshof
Ein Herrenschild vertauscht!
Um Umtausch wird gebeten.

Arterienverkalkung und hoher Blutdruck
mit ihren quälenden Begleiterscheinungen wie Herzunruhe, Schwindelgefühl, Nervosität, Reizbarkeit, Ohrensausen, Schlaflosigkeiten, allgemeiner geistiger und körper- licher Leistungsrückgang werden seit vielen Jahren durch
Antisklerosin-Dragees bekämpft. ANTISKLEROSIN enthält heilkräftige, blutdrucksenkende, herzregulierende Kräuterdrogen und -extrakte, eine seit vierzig Jahren be- währte Blinnin-Komposition sowie Medorutin, das die Adernwände elastischer macht. Da 100.000 fash erprobt
ANTISKLEROSIN greift die Beschwerden gleichzeitig von mehreren Seiten her wirkungsvoll an. 60 Dragees DM 3,45, Kurpackung 360 Dragees DM 11,80. In allen Apotheken.
MEDOPHARM-WERK MÜNCHEN

Baugeld zu 5%
sichert Ihnen ein Wüstenroter Bausparver-
trag. Weitere Vorteile: Steuerbegünstigung
— tragbare Abzahlung — Hinterbliebenen-
schutz bei Todesfall. Prospekte kostenlos
durch die größte deutsche Bausparkasse
GdF Wüstenrot
gemeinnützige G. m. b. H. in Ludwigsburg/Würt.
Bezirksleiter Paul Wiedmann Bruchsal, Hoheneggerstr. 16, Tel. 2906

DER SPORT DER HEIMAT

Kirrlach distanzierte Weinheim klar

1. Amateurliga:

Olympia Kirrlach — Weinheim 4:0 (1:0)
Kirrlachs Elf zeigte sich in diesem spannenden Spiel wieder einmal von seiner besten Seite. Die Mannschaft fand sich ausgezeichnet zusammen, so daß die Gäste aus Weinheim kaum etwas zu bestellen hatten. Die Gastgeber hatten gleich einen ausgezeichneten Start und benannten in zügigen Kombinationen das Gästetor, ohne indessen zunächst zu zählbaren Erfolgen zu kommen. Man fand sich mit den Bodenverhältnissen nicht zurecht; im übrigen stand das Glück den Weinheimern treu zur Seite. Kurz vor Seitenwechsel endlich konnte Stassen für die Einheimischen zum Führungstreffer einsenden. Nach Wiederanspiel ließ sich Kirrlach zunächst das hohe Spiel der Gäste aufdrängen. Man fand sich jedoch bald wieder und lief zur Hochform auf. In regelmäßigen Abständen erzielten Hoffarth (2) und Wüst drei weitere Treffer, die das Schicksal der fairen Gäste besiegelten. Alle

Erfolge waren wunderbarherausgespielt und entschlossen verwandelt worden. Das Spiel selbst wurde fair durchgeführt und stand unter guter Leitung.

2. Amateurliga:

Flechingen — Plankstadt 0:7 (0:3)
Die Einheimischen begannen zwar recht verheißungsvoll, da ein schneller Durchbruch von rechts von den Gästen nur mit knapper Mühe abgewehrt werden konnte. Bald zeigte sich jedoch, daß Plankstadt die technisch reifere und schnellere Elf zur Stelle hatte. In rascher Folge kam die Mannschaft zu drei Toren und erzielte damit schon bis zur Pause einen sicheren Vorsprung. Zwar konnten die Flehinger das Feldspiel nach Seitenwechsel durchaus offen gestalten, es fehlte jedoch an der Durchschlagskraft und an der Kondition. Glücklicher waren die Gäste. Flehings Schlußmann mußte bis zum Spielende noch viermal hinter sich greifen. Sogar der verdiente Ehrentreffer blieb versagt.

Vorlage von Notheis den siebringenden zweiten Treffer erzielte. Bei diesem Ergebnis blieb es bis zum Schlußpfiff. Das Spiel war hart, überstieg jedoch nicht den Rahmen des Erlaubten.

Kronau — Forst 1:1 (1:0)

Trotz des kalten Wetters hatten sich zahlreiche Zuschauer auf dem Waldsportplatz eingefunden. Durch Rückenwind begünstigt, zeigten die Gäste in der ersten Spielhälfte eine leichte Feldüberlegenheit. Die Einheimischen waren jedoch mit ihren Durchbrüchen immer gefährlich und gingen kurz vor Halbzeit in Führung. Nach Seitenwechsel hatte Kronau den Wind im Rücken, konnte aber diesen Vorteil nicht ausnutzen. Die gegnerischen Stürmer drängten stark, um den Ausgleich herzustellen zu können. Diese Bemühungen waren von Erfolg gekrönt, als es dem Linksaßen von Forst gelang, den Ball ins Tor zu bringen. Die Kronauer Elf nahm nun nochmals alle Kräfte zusammen, war aber nicht in der Lage, die gegnerische Abwehr zu durchbrechen und mußte somit einen wertvollen Punkt den Gästen überlassen.

Langenbrücken — Bretten 0:3

Mit einem großen Aufgebot von Schlachtenbummlern bestritt der Tabellenführer Bretten sein Rückspiel gegen Langenbrücken. Man war auf dieses Treffen insofern gespannt, da das Vorspiel nur knapp mit 1:0 verloren ging. Kaum hatte der Unparteiische das Spiel angepfiffen, ging Bretten durch ein Eigentor Langenbrücken in Führung. Mit dem Wind im Rücken hatte der Tabellenführer ein klares Plus und manchmal sah es nach einem Torerfolg aus. Kurz vor Halbzeit erhöhte Bretten die Führung auf 2:0. Durch einige schöne Vorstöße hatten die Einheimischen auch gute Torgelegenheiten, doch war die Mannschaft von großem Pech verfolgt. Mit dem Rückenwind spielte Langenbrücken in der 2. Hälfte groß auf und schnürte die Gäste in ihre eigene Spielhälfte ein. Ein erzielter Anschlußtreffer wurde vom Unparteiischen wegen Abseits nicht anerkannt. Gegen Ende der Spielzeit mißglückte dem einheimischen Torhüter eine Ballaufnahme und lenkte diesen ins eigene Netz. Die Leistungen des Schiedsrichters konnten nicht restlos befriedigen.

Tabelle:

VfB Bretten	18	64:11	35:1
Forst	18	50:27	26:10
Oestrungen	18	48:29	24:12
Huttenheim	18	31:30	24:12
Kronau	18	40:25	22:14
Langenbrücken	19	29:29	16:20
Philippsturm	17	34:31	17:21
Oberhausen	19	36:37	18:16
Neudorf	18	32:41	16:20
Mingolsheim	17	37:27	14:20
Hambühren	19	22:38	12:26
Untergrombach	18	33:58	10:26
Heidelsheim	16	15:43	8:24
Münzesheim	19	21:54	8:30

FV 09 Philippsburg — Hambrücken 3:2 (2:0)

In einem fast gleichwertigen Spiel blieben die Platzbesitzer verdient mit 3:2 Toren Sieger. Die erste Halbzeit brachte bei leichten Vorteilen der Platzherren in der 20. und 21. Minute die einzigen Tore bis zur Halbzeit, wobei Jene im Tor der 09er wiederholt die nicht ungefährlichen Angriffe der linken Hambrücker zum Scheitern brachte. Nach Halbzeit drehten die Gäste mächtig auf und erreichten in der 52. Minute den Anschlußtreffer, dem Philippsburg in der 60. Minute das 3:1 folgen ließ. Das Spiel wurde etwas zerfahrener und die Gäste nutzten die Schwächeperiode der Platzbesitzer in der 70. Minute zum 2. Gegentor aus. Brecht im Hambrücker Sturm kam infolge konsequenter und aufmerksamer Deckung kaum zur Geltung, doch waren seine eingeleiteten Angriffskombinationen immer recht gefährlich. Der sehr aufmerksame Schiedsrichter leitete das Spiel sicher. Beiderseits konnten verschiedene Torgelegenheiten bis zum Schlußpfiff nicht verwertet werden.

Neudorf — Oberhausen 2:1 (1:1)

Neudorf spielte in der 1. Halbzeit mit dem Wind im Rücken und hatte stets das Heft in der Hand. Oberhausen wurde nur durch einzelne Angriffe gefährlich und konnte durch Hand-Elfmeter den Führungstreffer herausziehen. Einige Minuten später gelang Decker auf eine Weite vorlage von Vetter der Ausgleich. Nach Seitenwechsel war das Spiel auf beiden Seiten ausgeglichen. Die Einheimischen verstanden es durch ihr Flachpaß-Spiel die Nachteile des Windes auszunutzen. Einige sehr schön herausgespielte Torchancen wurden ausgelassen, bis wiederum Decker auf eine

Weiterhin Zweikampf Unteröwisheim - Neibshheim

Unveränderte Lage in der Gruppe Bergstraße

B-Klasse — Bergstraße:

- Gölsheim — Bauerbach 1:1
- Kürnbach — Unteröwisheim 1:5
- Frankonia Bruchsal — Neibshheim 1:6
- Oberöwisheim — Menzingen 1:1
- Gochsheim — Rinklingen 0:6
- Büchig — Obergrombach 1:2
- Frankonia Bruchsal — Neibshheim 1:6 (1:4)

Der Tabellenzweite der Bergstraße kam bei den Bruchsalern Frankonia zu einem verdienten, jedoch zahlenmäßig etwas zu hohen Sieg, zumal bei Anerkennung des technischen Könnens der Gäste das Feldspiel nicht jene Überlegenheit brachte, wie das Resultat etwa vermuten läßt. Die Platzbesitzer waren vom Anspiel weg in Führung gegangen, doch setzten sich dann die Neibshheimer sicher durch, erspielten eine 1:3 Führung und erhöhten vor der Pause durch einen prachtvollen Elfmeter von Ochs zum 1:4. Nach Seitenwechsel war die Partie lange ausgeglichen. Während jedoch die Gäste die gebotenen Chancen nutzten, gingen die Platzherren leer aus. In dem fairen Spiel überragte der wendige Bruchsaler Kilb.

II. Mannschaften 3:1

Favoritensiege in der Gruppe Hardt

Meisterschaftsfrage vollkommen offen!

Hardt:

- Bruchsal 08 — TV Philippsburg 2:1
- TSV Kirrlach — TV Oberhausen 4:0
- TSV Wiesental — Rheinhausen 4:0
- TV Forst — Stettfeld 3:2
- Rheinhausen — Zeutern 2:0
- Ubstadt — Neuthard 0:3

Rheinhausen — Zeutern 2:0 (0:0)

Das Spiel war in der ersten Halbzeit ziemlich ausgeglichen. In der 10. Minute der 2. Halbzeit gelang Rheinhausen durch einen schönen Schuß von Bösch das erste Tor. Danach kamen die Gastgeber mächtig auf und konnten in der 4. Minute wiederum durch Bösch das 2. Tor erzielen. Bis zum Schluß war die Partie größtenteils verteilt. Die Überlegenheit der Gastgeber fand in dem 8:2 Eckenverhältnis klaren Ausdruck. Zeutern zeigte sich sehr als reell gefährlicher Gegner.

Ubstadt — Neuthard 0:3

Die Einheimischen konnten den Platzwechsel gegen die starken Neutharder nicht nutzen. Gleich nach Spielbeginn konnten die Gäste den ersten Treffer erzielen. Sie behielten die Führung bei und es gelang bis zur Halbzeit das 2. Tor. Nach dem Seitenwechsel waren es wiederum die Gäste, die erfolgreich waren. Trotz aller Bemühungen blieb den Gastgebern jedoch das Ehrentor versagt.

TV Kirrlach — TV Oberhausen 5:0 (2:0)

Durch eine wesentlich bessere Mannschaftsleistung als die der Gäste kamen Kirrlachs Turner über den TV Oberhausen zu einem sicheren Erfolg. Während die Gastgeber diesmal sehr geschickt operierten und bereits bis zur Pause zwei Tore vorlegen konnten, wurde die Überlegenheit nach Seitenwechsel noch deutlicher und fand mit drei weiteren Treffern ihren sichtbaren Ausdruck. Die fairen Gäste zeigten zu wenig Einsatz und ein recht ungenügendes Zusammenspiel.

08 Bruchsal — TV Philippsburg 2:1 (1:1)

Die Gäste, die ein vollkommen ebenbürtiger Gegner waren, kamen dadurch zur Niederlage, daß ihr Sturm viel zu ungenau spielte und nur eine der gebotenen Chancen nutzte. Ein Remis wäre nicht unverdient gewesen. Die junge 08-Elf setzte sich in diesem Spiel

restlos ein und kam nach längerer Zeit erstmals wieder zum doppelten Punkterfolg. Das größtenteils ausgeglichene Spiel ergab nach Ablauf der ersten Halbzeit ein gerechtes 1:1, während der Siegtreffer der Gastgeber nach Wiederanspiel erzielt wurde.

TSV Wiesental — Rheinhausen 4:0 (1:0)

Die Turner kamen gegen Rheinhausen zu einem verdienten Sieg, der mit etwas Glück noch höher hätte ausfallen können. Die Gäste konnten sich nur sehr schlecht zusammenfinden und insbesondere ihre Stürmerreihe ließ einige Wünsche offen. Gleich in den ersten Spielminuten kamen die Gastgeber bedrohlich auf. In der 26. Min. wurde durch Day der Führungstreffer erzielt, während gleich darauf ein Elfmeter vergeben wurde. Damit ging man in die Pause. Nach Wiederanspiel setzte sich dann die TSV-Elf noch besser durch und Treffer von Schweikert, Renner und Seibert führten zum Endstand.

TV Forst — Stettfeld 3:2 (1:0)

Auf dem Forster Waldsportplatz gab es zwischen beiden Mannschaften ein recht flottes Spiel zu sehen, das einen knappen Sieg der Gastgeber erbrachte. Nach ausgeglichener Spielverlauf in der ersten Hälfte kam Forst zum Führungstreffer und nach Seitenwechsel erzielten beide Mannschaften je zwei weitere Treffer. Die Gäste waren vollkommen ebenbürtige Gegner und konnten zweimal die Führung der Forster ausgleichen. Der Siegtreffer fiel kurz vor Spielende.

Tabelle

Rheinhausen	18	65:23	28:8
Neuthard	18	59:25	26:10
TSV Wiesental	17	65:32	25:9
Zeutern	18	67:33	22:14
Rheinhausen	17	66:21	21:13
Stettfeld	17	58:45	20:14
Weiber	17	45:29	17:17
TV Kirrlach	16	25:43	14:18
Forst	18	23:60	14:22
08 Bruchsal	16	28:39	12:20
TV Philippsburg	18	31:47	12:24
Ubstadt	16	22:25	11:21
TV Oberhausen	18	17:109	2:34

Gochsheim — Rinklingen 0:6 (0:3)

Die Gäste aus Rinklingen kamen in Gochsheim zu einem sehr sicheren Sieg, der zahlenmäßig auch in dieser Höhe verdient war. Zwar hatten die Einheimischen nicht gerade ihren besten Tag erwisch; eines oder zwei Gegentore wären aber doch verdient gewesen. Bereits bis zur Pause lagen die Rinklinger mit 0:3 in Front. Durch drei weitere Treffer nach Wiederanspiel wurde der Endstand erreicht. Die Gäste zeigten eine sehr gute Leistung.

Gölsheim — Bauerbach 1:1 (0:1)

In Gölsheim bekam man einen interessanten, schnellen Lokalkampf zu sehen. Bereits in den ersten Spielminuten führte ein 70 m Freistoß überraschend zum Führungstreffer der Gäste, die das Resultat trotz wiederholter Chancen der Gastgeber halten konnten. Die zweite Hälfte gestaltete Gölsheim dann eindeutig überlegen. König erzwang in der 65. Minute den Ausgleich. Vor Bauerbachs Tor spielten sich turbulente Szenen ab, jedoch der überzeugende Torhüter und die vielbeinige Abwehr ließen die Angriffe der Einheimischen scheitern. Es blieb beim 1:1.

Büchig — Obergrombach 1:2 (0:2)

Die Platzherren erspielten sich zunächst eine Überlegenheit ohne jedoch zu einem Treffer zu kommen. Die Gäste waren glücklicher und erzielten bis Seitenwechsel zwei Tore, während Büchig erst nach der Halbzeit zum Ausgleichstreffer kam. Schlußpech der Stürmerreihe verhinderte den möglichen, nicht unverdienten Ausgleich, obgleich die Elf Obergrombachs die bessere Gesamtleistung bot.

Kürnbach — Unteröwisheim 1:5 (0:3)

Der Tabellenführer zeigte sich schon in der ersten Halbzeit als überlegener und technisch reifere Mannschaft, was durch drei schöne Tore Ausdruck fand, die vor der Pause erzielt wurden. Auch später waren die Gäste den Gastgebern klar überlegen und bestimmten das Spielgeschehen eindeutig. Erst nach dem 0:5-Stand kamen in den fairen Spiel die Einheimischen zum Ehrentreffer. Die Partie war hart aber fair.

Oberöwisheim — Menzingen 1:1 (0:1)

In Oberöwisheim lagen die Gäste aus Menzingen an Halbzeit überraschend mit 0:1 in Front, da die eigene Stürmerreihe zahlreiche Torchancen ungenutzt ließ. Das Remis wurde erst in der zweiten Spielhälfte durch Elfmeter erreicht.

Klare Siege von Neuthard und Ostrungen

Spiel der TSG Bruchsal — Odenheim fiel aus

Handball-Bezirksklasse

- TSG Bruchsal — Odenheim ausgefallen
- Neuthard — Karlsdorf 19:3
- Graben — Hochstetten 12:5
- Oestrungen — Philippsburg 15:1

In der Handball-Bezirksklasse gab es nur 3 Spiele, da das Treffen TSG Bruchsal — Odenheim nicht zur Durchführung kam.

In Neuthard hatte Karlsdorf erwartungsgemäß nicht viel zu bestehen und mußte eine sehr klare Niederlage hinnehmen, die mit 19:3 recht deutlich ausfiel und die augenblickliche Form der Gastgeber unterstreicht. Bereits an Halbzeit stand der Sieg Neuthards fest.

Oestrungen gab der Mannschaft aus Philippsburg ebenfalls mit einem sehr deutlichen 15:1 das Nachsehen. Damit ist die Elf Oestrungen in letzter Zeit ungeschlagen geblieben und man darf gespannt sein auf die kommenden Spiele. Nach erfolgreichem Start der Gastgeber wurden in rascher Folge 5 Tore vorgelegt. Dann erst kamen die Gäste zum ersten Anschlußtreffer, der das einzige Tor für sie bleiben



Gondelsheimer Allerlei

Am Donnerstag gelangte das Geudertheimer Hauptgut zur Ablieferung. Es gab Zu- und Abschläge, die Bonitierung war zufriedenstellend.
Die kürzlich veranstaltete Sammlung zur Beschaffung neuer Kirchenglocken hatte ein sehr gutes Ergebnis. Auch der Ständesherr, Graf Douglas, befindet sich unter den Spendern und hat sich bereit erklärt, eine Glocke zu stiften. Dadurch sind die Mittel zur Bestellung eines neuen Geläutes vorhanden und die Firma Bachert, Karlsruhe, erhielt den Auftrag. Die neuen Glocken werden durch eine elektrische Anlage in Betrieb gesetzt werden, die auch von der Firma Bachert geliefert wird. Soweit sich voraussuchen läßt, werden die Glocken bis Pfingsten gegossen sein.

Am 11. Februar wird Briefträger a. D. Jakob Herrmann, Mühlschloß, 80 Jahre alt. Wir gratulieren dem noch recht rüstigen Jubilär zu seinem Ehrentag!

Diedelsheimer Allerlei

Mit dem Bau des Mühlenwehres an der Umgehungsstraße wird voraussichtlich Ende Februar begonnen. Die Ausführung der Arbeiten übernimmt die Firma Wilhelm Mückenfuß-Bretten. Die Finanzierung, die aus Mitteln der Straßenbau- und Wasserwirtschaftsverwaltung erfolgt, ist bereits sichergestellt. Der Einbau eines Klappenwehres muß wegen Hochwassergefahr erfolgen.

Am Mittwoch, dem 13. Februar, findet im vorderen Schulsaal eine Bürgerversammlung statt. Die Gemeinde ist dazu herzlich eingeladen.

Großer Anhang des Prämiensparens

Obergrombach. Das von den öffentlichen Sparkassen zur Hebung des Sparwillens eingeführte Prämiensparen hat auch hier großen Anklang gefunden. Um den zahlreichen Prämiensparern besonders entgegenzukommen, hat die Bezirksbanksparkasse Bruchsal zwei örtliche Ausgabestellen der Sparkarten und Sparmarken eingerichtet, die sich bei Frl. Marliese Eisele und bei Frau Züger befinden. Auch auf dem Rathaus können während der Dienststunden laufend Sparmarken abgeholt werden, wo auch jederzeit bereitwilligst Auskunft erteilt wird.

Rinklinger Dorfgeschehen

Der TSV Rinklingen hält am Samstag, dem 16. 2. 52, einen lustigen Familienabend im Gasthaus Prinz Max ab. Zur Aufführung gelangen zwei Lustspiele. Die Kapelle Edelweiß aus Bretten spielt zum Tanz auf. Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen. Beginn 20 Uhr.
Der vom Volksbildungswerk angekündigte Vortrag über „Allgemeine Hygiene“ mußte ausfallen. Der Redner, Med.-Rat Dr. Rüdiger, sagte erst gegen 18.30 Uhr telefonisch ab. Im Interesse des Volksbildungswerkes wäre es in Zukunft angebracht, wenn derartige Versuche nicht mehr vorkommen würden.

Badisches Staatstheater

Spielplan vom 10. bis 17. Februar

Großes Haus:

- Dienstag, 12. 2., 19.30 Uhr: „Martha“. Komische Oper von Friedrich von Flotow.
- Donnerstag, 14. 2., 19.30 Uhr: „Othello“. Oper von Verdi.
- Freitag, 15. 2., 19.30 Uhr: „Martha“. Komische Oper von Friedrich von Flotow.
- Samstag, 16. 2., 19.30 Uhr: „Tannhäuser“. Romantische Oper von Richard Wagner.
- Sonntag, 17. 2., 14.30 Uhr: „Maske in Blau“. Große Revue-Operette von Fred Raymond.
- 19.30 Uhr: „Maske in Blau“. Große Revue-Operette von Fred Raymond.

Schauspielhaus:

- Mittwoch, 13. 2., 19.30 Uhr: „Die Komödie der Irrungen“ von William Shakespeare.
- Donnerstag, 14. 2., 19.30 Uhr: „Die Komödie der Irrungen“ von William Shakespeare.
- Freitag, 15. 2., 19.30 Uhr: Gastspiel Alexander Golling. „Der ewige Fluch“. Schauspiel von Helmuth Michaud.
- Samstag, 16. 2., 19.30 Uhr: Neuinszenierung: „Flitterwochen“. Lustspiel von Paul Hellwig.
- Sonntag, 17. 2., 14.30 Uhr: „Die Komödie der Irrungen“ von William Shakespeare.
- 19.30 Uhr: „Flitterwochen“. Lustspiel von Paul Hellwig.
- 19.30 Uhr: „Flitterwochen“. Lustspiel von Paul Hellwig.

Tabelle:

Bergstraße:			
Unteröwisheim	17	81:14	29:7
Neibshheim	17	67:26	28:6
Bauerbach	17	61:23	24:10
Gölsheim	17	47:30	24:10
Oberöwisheim	17	45:36	19:15
Menzingen	16	41:31	18:14
Obergrombach	17	29:38	15:19
Rinklingen	17	41:42	14:18
Fr. Bruchsal	17	27:53	11:23
Büchig	17	18:50	8:24
Gochsheim	17	20:64	6:28
Kürnbach	15	21:56	4:26

sollte. Nach Wiederanspiel zogen die Platzherren alle Register ihres Könnens, so daß praktisch jede dritte Minute ein weiterer Torerfolg erzielt werden konnte, ohne daß Philippsburg die gegnerische Hintermannschaft wesentlich gefährden konnte.

Graben nutzte den Platzvorteil im Spiel gegen Hochstetten durch einen sicheren 12:5-Sieg. Dabei sah man die Platzbesitzer in überzeugender Form.

Tabelle:

Kronau	17	203:78	32:2
Oestrungen	19	142:57	27:11
Bruchsal	15	186:65	25:5
Neuthard	15	121:71	23:7
Odenheim	14	125:74	21:7
Kirrlach	17	112:68	16:18
Hochstetten	17	135:158	14:20
Rufheim	18	112:165	14:22
Graben	16	110:119	10:22
Philippsburg	16	69:122	10:22
Heidelsheim	14	48:184	2:26
Karlsdorf	16	68:274	2:30